

Ruhr-Universität Bochum

Institut für

Medienwissenschaft

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Sommersemester 2012

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM
Institut für Medienwissenschaft
Universitätsstrasse 150
Gebäude GB 5 / 145
44780 Bochum

Tel.: 0234 / 32-25057
Fax: 0234 / 32-14268

[http:// www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/](http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/)

Inhaltsverzeichnis

Wer, was, wo und wann

I.	Zur Organisation des Vorlesungsverzeichnisses	3
II.	Termine.....	4
III.	Raum- und Telefonübersicht / Sprechstunden	5
IV.	Räume	7

Studienorganisation

V.	Struktur des B.A.-Studiums Medienwissenschaft	8
	Struktur des M.A.-Studiums Medienwissenschaft	10
	Verlauf der M.A.-Phase nach Modulen (1-Fach-Studium).....	11
	Verlauf der M.A.-Phase nach Modulen (2-Fach-Studium).....	12
	Zulassungsbedingungen, Leitfaden zur Anmeldung der B.A./M.A.- Prüfung.	13
VI. a)	Das Mentorenprogramm.....	14
VI. b)	Erasmus Programm.....	15
VI. c)	Medienjob-Infotag	17
VI. d)	Tutorien.....	18

Lehrangebot

VII.	Medienwissenschaft B.A.	20
	Medienwissenschaft M.A.	29
	Module und Veranstaltungen Internationaler Master „Film und Audiovisuelle Medien	31
VIII.	Kommentare zu allen Veranstaltungen (geordnet nach Veranstaltungsnummern) ...	33
IX.	Lehrangebot – Tagesübersichten	58

Nutzungsordnungen

X.	Mediathek des Instituts für Medienwissenschaft	64
XI.	Medienlabor	66

I. Zur Organisation des Vorlesungsverzeichnisses

Das Vorlesungsverzeichnis informiert Sie über das Lehrangebot des Instituts für Medienwissenschaft (IfM). Es enthält eine **Übersicht des Lehrangebots**, eine ausführliche Vorstellung der Einzelveranstaltungen im Teil **Kommentare** und eine **Tagesübersicht** des Lehrangebots.

- Unter VII finden Sie die Veranstaltungen entsprechend des B.A. / M.A.–Studiengangs **Medienwissenschaft** (MW) nach **Modulen** geordnet.
- Unter VIII finden Sie die **Kommentare** zu den Veranstaltungen, sortiert nach **Veranstaltungsnummern**.

II. Termine

Für alle Studierenden:

Semesterbeginn: 01.04.2012
Semesterende: 30.09.2012

Vorlesungsbeginn: 02.04.2012
Vorlesungsende: 13.07.2012

Pfingstferien: 29.05.2012 – 02.06.2012

Beginn der Lehrveranstaltungen, wenn nicht anders angegeben: 02.04.2012

Die Termine entnehmen Sie bitte : VII. Lehrangebot – Medienwissenschaft

Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen: ab 01.02.2012 über VSPL

!!Ausnahme!! Propädeutische Module „Medien 2“ / „Theorien und Methoden 2“:
im Geschäftszimmer GB 5/145
ab 01.02.2012

!!ACHTUNG!!

Zu den Teilveranstaltungen für Praxismodule gilt folgendes:

Wenn Sie einen Platz erhalten und dennoch nicht teilnehmen, werden Sie im kommenden Semester von der Vergabe ausgeschlossen

III. Raum- und Telefonübersicht / Sprechstunden

Institutsmitglieder	Sprechstunden*	Raum	Telefon
Professoren	* s. Anmelde­liste	– Bürotür	
Deuber-Mankowsky, Prof. Dr. Astrid	Freisemester	GB 5/141	32-25071
Fahle, Prof. Dr. Oliver	n. V. per E-Mail	GB 5/147	32-25070
Groß, Dr. Bernhard, Vertr.-Prof.	Di 16-18	GB 3/55	32-27415
Hörl, Dr. Erich, Juniorprofessor	Mo 14.30-15.30	GB 5/143	32-25089
Rieger, Prof. Dr. Stefan	Di 12-14	GA 2/142	32-24764
Spangenberg, Prof. Dr. Peter M.	Mi 9-11	GB 5/150	32-27632
Thomaß, Prof. Dr. Barbara	Di 10-12	GA 2/138	32-24761
Tuschling, Dr. Anna, Juniorprofessorin	Freisemester	FNO 01/138	32-27964
Warth, Prof. Dr. Eva	Freisemester	GB 5/149	32-25073
Wissenschaftliche Mitarbeiter/Assistenten			
Andreas, Michael, M.A.	Mi 17-18	GA 2/141	32-27582
Dupuis, Indira, M.A.	Di 14-15	GA 2/141	32-27582
Hoffmann, Dr. Hilde	Fr 10-12	GB 5/146	32-27812
Hohenberger, Dr. Eva	Mi 11-12	GB 7/34	32-27698
Michaelsen, Anja, M.A.	Di 16-17	GB 5/155	32-26729
Rentemeister, Elke, M.A. (Studienberatung)	Mo 16-18	GB 5/146	32-27812
Schlesinger, Martin	nach Vereinbarung	GB 3/34	32-25068
Siewert, Dr. Senta, Vertr.-Prof.	Di 10-11	GB 3/57	32-25353
Stewen, Christian, M.A.	n.V., per Mail	GB 5/155	32-26729
Surma, Hanna, M.A.	Do 14-16	GB 5/156	32-23186
Westermann, Bianca, M.A.	Di 11-12	GB 3/34	32-25068
Sekretariate			
Geschäftszimmer: Heyden, Susanne von der Stud. Hilfskraft: Peter Vignold	s. Aushang an der Tür GB 5/145 u. Informa- tion auf der Homepage	GB 5/145	32-25057
Körper, Dagny: Sekretariate: Prof. Drs. Thomaß , Rieger, Groß	Mo-Do: 10-12 u. 15-16 u. n. V. Mi 12-14 u. n. V.	GA 2/140 GB 3/54	32-28742 32-27414
Heyden, Susanne von der: Sekretariat: Prof. Dr. Deuber- Mankowsky,	Di-Do: 14.00 – 15.00 nach Vereinbarung	GB 5/144	32-26784
Nabile, Heike: Sekretariate: Prof. Drs. Spangenberg, Warth, Fahle	Mo, Di, Mi, Do 10 – 12	GB 5/148	32-28072

Sonstige			
Hawel, Herbert (Medienlabor / Technik) Schimkat, Michael		GB 04/352 GB 04/137	32-23332 32-25278
Mediathek / Videoausleihe Heinke, Christian	s. Homepage IfM	GB 03 / 33	32-25050
Bibliothekszimmer Olek, Daniela	s. Homepage IfM	GB 5 / 158	32-25183

IV. Räume

Die Räume des Instituts für Medienwissenschaft sind auf die Gebäude GA und GB verteilt.

Geschäftszimmer:

für Anfragen aller Studierenden: GB 5/145

Öffnungszeiten: siehe Aushang & Homepage

Schwarzes Brett:

vor dem Geschäftszimmer GB 5/145 (allgemeine Aushänge, Termine);

weitere Schwarze Bretter vor den Räumen der Professoren und der Fachschaft

Bibliotheken:

GB: Etagen 2-8, Eingänge auf der Etage 4 und 6 Nord

(Bibliothek Medienwissenschaft auf Etage 5)

GA: Etage 2, Eingang auf der Etage 1 Nord

(Bücher aus dem Bestand der Publizistik und Kommunikationswissenschaft)

Mediathek:

GB 03/33-35: Film- und Fernsehaufzeichnungen

Öffnungszeiten: s. homepage: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm>

Fachschafftsverbund Medienwissenschaft:

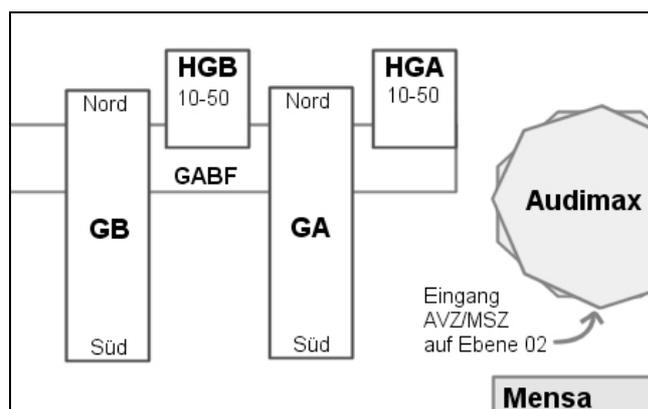
GA 2/39, Tel. 32-24719

Email: fr-medien@rub.de; WWW: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/fr-medien/>

Veranstaltungsräume:

Hörsäle: HGB 10 / 20 / 30, HGC 10 / 40

Seminarräume: GA 1/153 (Süd),
GABF 04/611,
GB 03/42
GB 03/139 (IT-Pool)
MSZ 02/6



V. Studienorganisation im B.A./M.A.-Studiengang Medienwissenschaft

Die Studienordnung für den gestuften B.A./M.A.-Studiengang finden Sie auf unserer Homepage. Wir bitten alle Studierenden, sich hiermit vertraut zu machen und ggf. die weiteren Informationsmöglichkeiten im Geschäftszimmer, im Internet sowie in der Studienberatung zu nutzen.

Struktur des B.A.-Studiums

Der B.A./M.A.-Studiengang ermöglicht einen ersten Abschluss (B.A. = Bachelor) nach drei Studienjahren (= sechs Semestern), der dann nach weiteren zwei Studienjahren (= vier Semestern) durch einen zweiten Abschluss (M.A. = Master) ergänzt werden kann.

Die gestufte B.A.-Phase umfasst zwei gleichwertige Hauptfächer und den Besuch von Veranstaltungen des Optionalbereichs. Im Optionalbereich sollen – unabhängig von den gewählten Fächern – Zusatzqualifikationen erworben werden, die in die Bereiche Fremdsprachen, Informationstechnologien, Präsentation/Kommunikation, interdisziplinäre Fragestellungen und ein Praktikum unterteilt sind. Die M.A.-Phase kann als 1-Fach-Modell (nur Medienwissenschaft) oder als 2-Fach-Modell (Medienwissenschaft und ein zweites M.A.-Fach) studiert werden.

Das Studium setzt sich aus einer Reihe von Modulen zusammen; Module bestehen aus mehreren (i.d.R. zwei) Einzelveranstaltungen, die sich aufeinander beziehen. Für ein Modul erhalten Sie eine festgelegte Zahl an Kreditpunkten und ggf. eine Note. Kreditpunkte dienen dazu, den Umfang (nicht die Qualität) Ihrer Studienleistungen zu bescheinigen, und sollen eine Vergleichbarkeit mit anderen (europäischen) Universitäten ermöglichen.

Verlauf Ihres B.A.-Studiums

Innerhalb der drei vorgesehenen Studienjahre bis zum B.A.-Abschluss müssen Sie im Studienfach MW die folgenden Modultypen besuchen:

1. **Propädeutische** (= einführende) **Module** besuchen Sie im ersten Studienjahr. Sie vermitteln die methodischen, historischen und theoretischen Grundlagen des Faches. Die *Propädeutischen Module Medien 1 + 2* bestehen aus zwei aufeinander folgenden Einführungsveranstaltungen „Mediengeschichte und Medienästhetik“ sowie „Mediensysteme und Medieninstitutionen“. Die *Propädeutischen Module Theorien und Methoden 1 + 2* bestehen aus den beiden Einführungsveranstaltungen „Analysemethoden“ und „Medientheorie und Kommunikationstheorie“.
2. **Gegenstandsmodule** sollen eine vertiefende Auseinandersetzung mit zentralen Gegenständen unseres Faches gewährleisten. Es gibt vier unterschiedliche *Gegenstandsmodule*: Film/Kino, Rundfunk, Printmedien und Digitale Medien. Im Verlauf Ihres Studiums müssen Sie drei verschiedene von vier *Gegenstandsmodulen* besucht haben.
3. **Systematische Module** beschäftigen sich mit theoretischen oder historischen Fragestellungen, die quer zu einzelnen Medien verlaufen oder interdisziplinäre Fragestellungen aufgreifen. Es gibt *Systematische Module* zu den Themen Gender, Mediensysteme, Mediengeschichte, Theorie und Methoden, Ästhetik und Technik. Sie müssen mindestens drei verschiedene *Systematische Module* besuchen.
4. Das **Praxismodul** kombiniert eine wissenschaftliche Fragestellung mit praktischen Anwendungen und vermittelt einen exemplarischen Einblick in relevante Praxisbereiche.

Modellhafter Verlauf des B.A.-Studiums

3.	Gegenstandsmodul¹ 4 SWS Unbenotete Leistung 5 CP	Systematisches Modul² 4 SWS Unbenotete Leistung 5 CP	BA-Arbeit (6 Wochen, 30 S.) 8 CP	Fachprüfung (mündlich, 30 Min.) 6 CP	
			Systematisches Modul² 4 SWS Unbenotete Leist. 5 CP;		
2.	Gegenstandsmodul¹ 4 SWS Benotete Leist. 8 CP	Gegenstandsmodul¹ 4 SWS Unbenot. Leist. 5 CP	Systematisches Modul² 4 SWS Benotete Leist. 8 CP	Praxismodul 4 SWS Unbenot. Leist. 5 CP	
	Vertiefungsphase: Zwei verschiedene Modultypen müssen mit einer benoteten Modulbescheinigung abgeschlossen werden.				
1.	Propädeutisches Modul "Medien 2" Mediensysteme und Medieninstitutionen 4 SWS Unbenotet 5 CP, Benotet 7 CP		Propäd. Modul "Theorien und Methoden 2" Medientheorie und Kommunikationstheorie 4 SWS Unbenotet 5 CP, Benotet 7 CP		
	Propädeutisches Modul "Medien 1" Mediengeschichte und Medienästhetik 4 SWS Unbenotet 5 CP, Benotet 7 CP		Propäd. Modul "Theorien und Methoden 1" Analysemethoden 4 SWS Unbenotet 5 CP, Benotet 7 CP		
Studienjahr	Propädeutische Phase: Zwei der vier Module müssen mit einer benoteten Modulbescheinigung abgeschlossen werden. (SWS = Semesterwochenstunden; CP = Credit Points / Kreditpunkte)				

- 1) Die Gegenstandsmodule müssen 3 der folgenden 4 Themenschwerpunkte abdecken: Printmedien (Buch/ Presse); Rundfunk (Radio/Fernsehen); Film/Kino; Digitale Medien
- 2) Die Systematischen Module müssen 3 der folgenden 5 Themenschwerpunkte abdecken: Theorien und Methoden; Ästhetik und Technik; Gender: Repräsentation/Rezeption; Mediengeschichte; Mediensysteme

Bei den *Propädeutischen Modulen* ist genau festgelegt, welche Veranstaltungen Sie besuchen müssen; bei den *Gegenstandsmodulen* und den *Systematischen Modulen* können Sie aus dem Lehrangebot wählen, welche Veranstaltungen eines Modultyps Sie zu einem Modul kombinieren.

Zum Beispiel: Wenn Sie sich zu Beginn Ihres dritten Semesters für eine Veranstaltung aus dem Bereich *Gegenstandsmodul Film/Kino* interessieren, müssen Sie im gleichen oder einem der folgenden Semester eine weitere Veranstaltung aus dem gleichen Bereich besuchen, um das Modul zu vervollständigen. Wir empfehlen, die beiden Veranstaltungen über zwei Semester zu verteilen.

Zwei der vier *Propädeutischen Module* sowie ein *Gegenstandsmodul* und ein *Systematisches Modul* müssen mit einem benoteten Leistungsnachweis abgeschlossen werden. Dazu müssen Sie in einer der Teilveranstaltungen einen nichtbenoteten Schein, in der anderen einen benoteten Schein erwerben. Der benotete Schein entspricht dann auch der Gesamtnote des Moduls. Wenn Sie Fragen zur Zusammenstellung von Modulen haben, erkundigen Sie sich bitte bei der Dozentin / dem Dozenten der jeweiligen Veranstaltung oder im Geschäftszimmer.

Zwei von Ihnen gewählte Modulnoten gehen zu je 25% in die Fachnote ein; die mündliche Fachprüfung zu 50%. Die Gesamtnote ergibt sich aus zwei Fachnoten (je 35%), der B.A.-Arbeit (15%) und der Note im Optionalbereich (15%).

Struktur des M.A.-Studiums

Die Master-Phase zielt auf eine forschungsorientierte Ausbildung mit Orientierung an innovativen Fragestellungen. Der Schwerpunkt liegt in der Fähigkeit zu eigenständigem wissenschaftlichen Arbeiten unter Kenntnis und kritischer Perspektivierung der relevanten medienwissenschaftlichen Ansätze. Dies impliziert eine wissenschaftliche Vertiefung der in der B.A.-Phase erworbenen historischen, theoretischen und analytischen Kompetenzen sowie deren praxisorientierte Umsetzung in der Erschließung und Präsentation medienrelevanter Komplexe. Der Fokus in Forschung und Lehre im Masterstudium liegt auf Mediengeschichte & Medienästhetik, Medienpragmatik und Medien & Gender. Der M.A.-Medienwissenschaft kann in einem 1-Fach-Modell (nur Medienwissenschaft) oder in einem 2-Fach-Modell (mit einem gleichwertigen zweiten Fach) erworben werden.

Verlauf Ihres M.A.-Studiums

Innerhalb der zwei vorgesehenen Studienjahre müssen Sie die folgenden Modultypen besuchen:

1. Das Modul *Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungsthemen der Medienwissenschaft* ist ein Pflichtmodul, das zu Beginn der Master-Phase besucht werden sollte. Das Modul stellt aktuelle Forschungsthemen der Medienwissenschaft vor, die auf ihre unterschiedlichen wissenschaftshistorischen und theoretischen Voraussetzungen, auf ihre Stellung innerhalb des Fachs und ihr spezifisches Innovationspotenzial hin diskutiert werden. Zugleich wird dabei das spezifische Profil der Bochumer Medienwissenschaft im Vergleich zu anderen Perspektiven verdeutlicht.
2. *Vertiefende Module* greifen Schwerpunktthemen der B.A.-Phase auf und vertiefen diese, indem sie (a) unterschiedliche Perspektiven auf das Thema kritisch reflektieren und (b) exemplarische Aspekte in ihrer vollen Komplexität erschließen. *Vertiefende Module* setzen sich i.d.R. aus zwei frei wählbaren Teilveranstaltungen zusammen.
3. *Methodenmodule* zielen auf eine methodologisch reflektierte analytische Aufarbeitung eines historisch und systematisch eingegrenzten Gegenstandsbereichs. Die Vermittlung methodischer Zugänge wird dabei durch eine weitgehend selbständige und ergebnisorientierte Forschungstätigkeit ergänzt. Im Mittelpunkt steht der Forschungsprozess von der Konzeption über die Recherche bis zur methodisch reflektierten Analyse. *Methodenmodule* bestehen aus mehreren zusammengehörigen (also nicht frei kombinierbaren) Teilelementen, die sich in der Regel über zwei Semester erstrecken.
4. *Projektmodule* überführen die Themen und Arbeitsweisen der *Vertiefungsmodule* in praktische wissenschaftliche Arbeitsformen; konkrete Verläufe historischen und theoretischen Forschens werden nachgebildet und kritisch reflektiert. Selbstgewählte Fragestellungen werden in Gruppenarbeit ergebnisorientiert aufgearbeitet und in eine medial gestützte Präsentationsform überführt (CD-ROM, Ausstellung, Publikation, Internetauftritt etc.). *Projektmodule* bestehen aus mehreren zusammengehörigen (also nicht frei kombinierbaren) Teilelementen, die sich in der Regel über zwei Semester erstrecken.
5. Das *Examensmodul* dient der Vorbereitung und Begleitung der eigenen Abschlussarbeit und zugleich der kritischen Begleitung anderer, auch 'fremder' Projekte. Im Mittelpunkt stehen Fragen der wissenschaftlichen Forschungstätigkeit, der Thesenpräsentation, der Verschriftlichung sowie die Anleitung einer kritischen Diskussion laufender Arbeiten. Vermittelt wird auch die kurzfristige Einarbeitung und Auseinandersetzung mit wenig vertrauten Themen. Das Examensmodul ist nur für Studierende im 1-Fach-Studium Pflicht.

Medienwissenschaft

Verlauf der M.A.-Phase nach Modulen (1-Fach-Studium)

		Mündliche Prüfung 10 CP	Examensmodul Unbenotet 5 CP		Vertiefendes Modul Benotete Leistung 10 CP
Vertiefendes Modul					
Benotete Leistung 10 CP					
Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungsthemen der Medienwiss.	Methodenmodul	Projektmodul			
Benotete Leistung 10 CP	Benotete Leistung 10 CP	Benotete Leistung 15 CP			

Medienwissenschaft Verlauf der M.A.-Phase nach Modulen (2-Fach-Studium)

	MA-Arbeit (ca. 80 Seiten, vier Monate) 20 CP	Mündliche Prüfung 5 CP
Vertiefendes Modul		
Benotete Leistung 10 CP		
Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungsthemen der Medienwiss. Benotete Leistung 10 CP		
	15 CP	

Vertiefende Module werden zu folgenden Schwerpunktbereichen angeboten:
Mediengeschichte und Medienästhetik,
Medienpragmatik, Gender & Medien,

Zulassung zur mdl. Prüfung / Prüfungsrelevante Module

B.A.	M.A.
Prüfungsrelevante Module	Prüfungsrelevante Module
Propäd. Modul, Gegenstandsm., Systematisches Modul	Vertiefendes Modul, Methodenm., Projektmodul; 1-Fach: 2; 2-Fach: 1 prüfungsrel. Modul
CP bei Zulassung (mind.)	CP bei Zulassung (mind.)
44 CP, 1 abgeschl. prüfungsrel. Modul (20 CP Optionalbereich)	1-Fach: 65 CP, 1 abgeschl. prüfungsrel. Modul 2-Fach: 35 CP, 1 abgeschl. prüfungsrel. Modul
Hinweis	Hinweis
Prüfungsrelevant sind 2 <i>unterschiedliche</i> Modultypen.	1-Fach: Prüfungsrelevant sind 2 <i>unterschiedliche</i> Modultypen.

Leitfaden zur Anmeldung der B.A./M.A.-Prüfung:

1. Fassen Sie, so früh wie möglich, ihre Einzelveranstaltungen zu Modulen zusammen. Dazu benötigen Sie **Modulbescheinigungen**, die Sie im Geschäftszimmer erhalten. Die ausgefüllten Modulbescheinigungen geben Sie bitte wieder im Geschäftszimmer ab. Ab April 2009 können Sie hierzu auch VSPL nutzen.
2. Die **Formblätter zur Prüfungsanmeldung** finden Sie im Internet über das Prüfungsamt der Fakultät für Philologie (www.dekphil.ruhr-uni-bochum.de). Die ausgefüllten Formblätter sind ebenfalls im Geschäftszimmer abzugeben und werden auch dort wieder für Sie hinterlegt.
3. Sprechen Sie frühzeitig mit der Prüferin oder dem Prüfer sowohl Termin als auch Thema ihrer mündlichen bzw. schriftlichen Prüfung ab. Für die Anmeldung Ihrer Prüfung im Prüfungsamt (GB5/53) benötigen Sie die **Unterschrift der Prüferin/des Prüfers** auf dem jeweiligen Formblatt. Eine Liste der DozentInnen mit Prüfungsberechtigung finden Sie im Internet auf der Seite des Instituts für Medienwissenschaft unter der Registerkarte B.A.-Prüfung bzw. M.A. Prüfung / „Prüfer/Innen und Inhalte“ oder am Schwarzen Brett gegenüber GB 5/146.
4. Für die Anmeldung zur mündlichen Prüfung vergibt das Prüfungsamt **festgelegte Termine**. Diese finden Sie ebenfalls über die Internetseite des Prüfungsamts für Philologie unter: Termine oder am Schwarzen Brett.
5. Nach Abschluss ihrer BA-Prüfungen erstellen Sie selbst das **Transcript of Records**. Dies soll alle Kurse umfassen, die Sie im Laufe ihres Studiums belegt haben. Das Prüfungsamt der Fakultät für Philologie bietet Ihnen das Formular hierzu als Download unter: Bachelorstudiengang an. Das von Ihnen ausgefüllte Transcript of Records wird im Geschäftszimmer abgeglichen und nach Unterschrift für Sie wieder dort hinterlegt. Ab April 2009 können Sie hierzu auch VSPL nutzen.

VI .a) Das Mentorenprogramm

Das Mentorenprogramm

Das Mentorenprogramm des Instituts für Medienwissenschaft richtet sich an alle Studierenden (Bachelor of Arts und Master of Arts), die kurz vor ihren Prüfungen stehen und die Möglichkeit wahrnehmen möchten, individuell betreut und beraten zu werden. Wenn z.B. Unterstützungsbedarf bei der Herangehensweise an die Abschlussarbeit oder der Vorbereitung der mündlichen Prüfung besteht, kann die Mentorin, **Véronique Sina**, entweder per E-Mail (**mentorenprogramm-ifm@rub.de**) oder in der Sprechstundenzeit kontaktiert werden. In persönlichen Gesprächen können individuelle Probleme diskutiert und Lösungsstrategien erörtert werden. Hier kann es beispielsweise auch um die Themen- und Prüferwahl gehen, oder um die formalen und inhaltlichen Anforderungen der einzelnen Prüfungsteile. Darüber hinaus können mündliche Prüfungen simuliert werden, was zu mehr Selbstbewusstsein und realistischerem Einschätzungsvermögen (in) der mündlichen Abschlussprüfung verhelfen kann.

Im Rahmen des Mentorenprogramms werden auch in diesem Semester wieder **Informationsveranstaltungen** rund um das Thema Abschlussprüfungen stattfinden. Hier werden u.a. Fragen zur Prüfungsanmeldung, zur Themen- bzw. Prüferwahl und zu den formalen und inhaltlichen Anforderungen der einzelnen Prüfungsteile beantwortet. Für die Teilnahme an den Informationsveranstaltungen ist keine Anmeldung erforderlich. Das Programm hat in den letzten Semestern vielen Examenskandidaten geholfen, ihre Prüfungen erfolgreich zu meistern. Alle Studierende am IfM sind herzlich dazu eingeladen, das Angebot des Mentorenprogramms wahrzunehmen! Die aktuellen Sprechzeiten des Mentorenprogramms und Termine der Informationsveranstaltungen finden Sie auf der Website des Instituts für Medienwissenschaft bzw. auf der Mitarbeiterseite von Véronique Sina unter:

<http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/>

<http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/seiten/03institut/mitarbeiter/sina.htm>

Kontakt Mentorenprogramm:

Véronique Sina, M.A.
wissenschaftliche Mentorin
Institut für Medienwissenschaft
Ruhr-Universität Bochum
GA 1/36
Universitätsstraße 150
44780 Bochum
Tel.: 0234/32-24545
E-Mail: mentorenprogramm-ifm@ruhr-uni-bochum.de

VI.b) Ihre Chance für ein Auslandsstudium – das ERASMUS-Programm

Das Erasmusprogramm bietet Ihnen die Möglichkeit, mehrere Monate an einer europäischen Universität im Ausland zu studieren. Sie bereichern damit Ihre wissenschaftliche Ausbildung und zugleich ist Ihre Vertrautheit mit einer weiteren europäischen Sprache und Kultur in einem immer stärker vernetzten Europa ein nicht zu unterschätzender Pluspunkt für den Start in Ihre berufliche Laufbahn. Es ist eine besondere Chance, durch den intensiven Kontakt mit anderen Studierenden – sowohl des Gastlandes wie auch aus anderen ‚Erasmus-Ländern‘ – und die Auseinandersetzung mit einer andersartigen Lebensweise Ihren persönlichen Horizont zu erweitern.

Ein idealer Zeitpunkt für das Auslandsstudium ist das 3., 4. oder 5. Semester im B.A.-Studiengang oder das 2. und 3. Semester des M.A.-Studiengangs.

Was bietet Ihnen ein Studienaufenthalt mit ERASMUS im Ausland:

- Sie sind von den Studiengebühren an der Gastuniversität befreit.
- Sie werden von den Auslandsämtern der Gastuniversität bei der Wohnungssuche und der Studienorganisation betreut und erhalten oft ergänzende Intensivkurse in der Sprache des Gastlandes unmittelbar vor Beginn Ihres Auslandsstudiums.
- Sie können – unter bestimmten Bedingungen – für Sprachkurse an der Gastuniversität eine Sonderförderung bekommen.
- Sie werden vom gastgebenden Institut (Department) fachlich beraten und bei der Gestaltung des Studienplans unterstützt.
- Sie erhalten eine – leider recht geringe – Beihilfe zum Lebensunterhalt.

Was Sie wissen sollten:

- Sie können Ihre finanzielle Situation verbessern, indem Sie zusätzlich zur Erasmus-Förderung Auslandsbafög beantragen!
- Während der Dauer des Auslandsstudiums können Sie sich in Bochum beurlauben lassen, so dass die Zeit, die Sie an der Gastuniversität studieren, nicht auf Ihre Regelstudienzeit in Deutschland angerechnet wird!
- Obwohl Sie in Bochum beurlaubt sind, werden die Studienleistungen, die Sie an der Gastuniversität erbringen, Ihnen natürlich für Ihren Studiengang (B.A. oder M.A.) anerkannt!
- Bei geschickter Planung des Auslandsstudiums können Sie durch diese Regelung sogar Regelstudienzeit für Ihr Studium in Bochum einsparen, weil Sie Studienleistungen während einer Zeit erbringen können, in der Sie ‚offiziell‘ gar nicht eingeschrieben sind. Die damit gewonnene Zeit können Sie z.B. für eine intensivere Vorbereitung der Examensphase oder für Praktika nutzen.
- Es ist oft möglich, dass Sie an der Gastuniversität auch Ihr zweites Fach studieren können. Fragen Sie vor Beginn des Auslandsstudiums die StudienberaterIn Ihres zweiten Faches, ob Studienleistungen an der Gastuniversität im zweiten Fach anerkannt werden.
- Die Aufenthaltsdauer variiert zwischen 4 und 12 Monaten. Informieren Sie sich im Internet über die fachliche Ausrichtung der Gastuniversitäten. Sie werden dort sehr unterschiedliche Inhalte und Schwerpunkte vorfinden, denn das Studienfach Medienwissenschaft, so wie Sie es in Bochum kennen und studieren, gibt es im Ausland in der Regel nicht. Genau dies ist jedoch auch eine der Erfahrungen, die wir Ihnen vermitteln wollen!

Welche ‚Hürden‘ sind zu überwinden...:

- Sie müssen sich rechtzeitig bewerben – d.h. in der Regel ein Jahr vor Beginn des geplanten Auslandsstudiums. Die Bewerbungen finden immer gegen Ende des Wintersemesters statt.
- Der Verwaltungsaufwand ist leider nicht zu unterschätzen – die Aussichten einen Studienplatz zu bekommen sind jedoch an unserem Institut recht hoch.
- Die gezahlte Beihilfe zum Lebensunterhalt deckt nur einen kleinen Teil Ihrer Kosten ab. Daran wird sich wohl auch in Zukunft kaum etwas ändern.

Studienplätze an den folgenden Auslandsuniversitäten können wir Ihnen anbieten:

Antwerpen (BE)	Universität Antwerpen
Barcelona (ES)	Universität Pompeu Fabra
Brno (CZ)	Masarykova Universita V Brne
Budapest (HU)	Eötvös Loránd Tudományegyetem
Burgos (ES)	Universidad de Burgos
Dunkerque (FR)	Université du Littoral
Göteborg (SE)	Göteborgs Universitet
Pointe-à-Pitre, Martinique (MQ)	Université des Antilles et de la Guyane
Graz (AT)	Karl-Franzens-Universität Graz
Istanbul (TR)	Istanbul Üniversitesi
Jerez de la Frontera (ES)	Universidad de Cádiz
Lausanne (CH)	Université de Lausanne
Lissabon (PT)	Escola Superior de Teatro e Cinema
Lund (SE)	Lunds Universitet
Madrid (ES)	Universidad Complutense de Madrid
Paris (FR)	Université de Paris III - Sorbonne Nouvelle
Paris (FR)	Université de Paris X - Nanterre
Reykjavik (IS)	University of Iceland
Riga (LV)	Latvijas Kulturas Akadēmija
Stockholm (SE)	Stockholms Universitet
Tarragona (ES)	Universität Rovira i Virgili
Trondheim (NO)	Norwegian University of Science and Technology
Udine (IT)	Università degli Studi di Udine; Gorizia
Utrecht (NL)	Universität Utrecht - Facultéit der Letteren
Valencia (ES)	Universität de Valencia
Valladolid (ES)	Miguel de Cervantes European University
Vigo/Pontevedra (ES)	Universidade de Vigo/ Facultade de Ciencias Sociais e da Comunicación Pontevedra
Wien (A)	Universität Wien
Zürich (CH)	Universität Zürich

Weitere Informationen über das Erasmus-Programm erhalten Sie...

von Studierenden, die bereits mit Sokrates/Erasmus im Ausland waren:

- <http://dbs-win.rub.de/auslandsamt/database/index.php>

über das Akademische Auslandsamt:

- <http://www.ruhr-uni-bochum.de/auslandsamt/index.html>

bei allen Lehrenden des IfM und besonders bei:

- Prof. Dr. Peter M. Spangenberg (sokrates-ifm@rub.de)
- Angela Schröder M.A. (sokrates-ifm@rub.de)

auf der Home-Page des IfM unter

- <http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/seiten/03institut/auslandsstudium.htm>

VI.c) Medienjob-Infotag: Informationen aus der Berufspraxis

Medienwissenschaft – und danach? Die Frage, wie mit dem Abschluss als MedienwissenschaftlerIn der Wunschberuf zu ergreifen ist, stellt sich wohl jede/r Studierende am IfM irgendwann einmal. Das Studium am IfM ist keine Ausbildung für einen spezifischen Beruf, sondern vermittelt wissenschaftliche Kompetenzen und Methoden. Entsprechend breit ist damit auch die Palette an Berufen nicht nur in der Medienbranche, die den AbsolventInnen offen steht. Einen Einblick, welche beruflichen Türen offen stehen und wie es dahinter aussieht, gibt der jährliche Medienjob-Infotag. Der Fachschaftsrat Medienwissenschaft lädt gemeinsam mit dem IfM ehemalige Studierende der Medienwissenschaft, aber auch der Film- und Fernsehwissenschaft sowie der Publizistik und Kommunikationswissenschaft ein, über ihren Werdegang und ihren Berufsalltag zu berichten: Wie sieht der typische Tag eines Redakteurs/einer Redakteurin beim Fernsehen oder einer Tageszeitung aus? Was macht ein Videojournalist/eine Videojournalistin? Welche Aufgaben übernimmt ein PR-Berater/eine PR-Beraterin? Oder ein Pressesprecher/eine Pressesprecherin? Der Medienjob-Infotag gibt Studierenden die Möglichkeit, erste Kontakte in die Praxis zu knüpfen und sich Tipps zum Einstieg in den Beruf aus erster Hand geben zu lassen: Welche Studieninhalte sind wichtig? Welche Zusatzqualifikationen sinnvoll? Wo finde ich Praktika?

AbsolventInnen des Studiums am IfM bestreiten die unterschiedlichsten Berufe im Mediensektor. Eure Erfahrungen auf dem Weg ins Berufsleben könnt Ihr an nachfolgende Studierende weitergeben. Tragt Euch doch bitte in die Alumni-Datenbank ein: (<http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/seiten/04service/alumni.htm>) und kommt zu einem Medienjob-Infotag an die RUB zu Besuch!

Ansprechpartner:
FR Medien
Bianca Westermann

VI d) Tutorien

Tutorien zum Studienbeginn (BA/MA)

Im Wintersemester 2009/10 werden am Institut für Medienwissenschaft wieder Einführungstutorien für BA-Studierende angeboten. Ziel der Tutorien ist es, allen Studienanfängern Hilfestellung beim Start ins Studium zu bieten und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens zu vermitteln, die für das Studium der Medienwissenschaft grundlegend sind.

Geleitet werden die Tutorien von Studierenden höherer Semester. Die TutorInnen helfen, sich an der Ruhr-Universität Bochum und am IfM zurecht zu finden und erklären:

- Wie recherchiere ich Literatur?
- Wie bereite ich ein Referat vor?
- Was ist ein Thesenpapier?
- Was muss ich beim Schreiben einer Hausarbeit beachten?
- Wie ist speziell das medienwissenschaftliche Studium strukturiert?

Die Tutorien bieten die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und zum Kennenlernen von Kommilitonen. Hier finden alle Fragen rund um den Studienbeginn ein offenes Ohr

- Wie organisiere ich mein Leben als Student/ Studentin an der RUB?
- Wo finde ich den/die richtige/n AnsprechpartnerIn für ein Problem?

Ebenfalls im Wintersemester 2009/10 wird am Institut für Medienwissenschaft ein MA-Tutorium angeboten. Das MA-Tutorium richtet sich zum einen an Studierende, die nach dem BA von einer anderen Uni (und ggf. auch aus einem anderen Studiengang) an das IfM wechseln. Ziel ist es, den Studierenden den Einstieg am IfM und der RUB zu erleichtern und so einen möglichst reibungslosen Start in die MA-Phase zu ermöglichen. Zum anderen versteht sich das MA-Tutorium als Diskussionsforum für alle MA-Studierende, in dem wissenschaftliche Fragestellungen und Theorien angesprochen werden können, die im MA-Studium von Bedeutung sind.

Die Teilnahme an den Tutorien ist freiwillig, wird aber vom IfM dringend empfohlen. Anmeldezeiten mit Zeiten und Räumen werden am schwarzen Brett vor dem Geschäftszimmer (GB 5/145) zu finden sein.

Wir freuen uns auf Euch!
Das TutorInnenteam

Tutorien für internationale Studierende

Im Sommersemester 2009 werden erneut Tutorien für internationale Studierende angeboten. In den Tutorien wird Gast- und Austauschstudierenden am IfM individuelle Hilfestellung bei der Studienorganisation und beim wissenschaftlichen Arbeiten angeboten:

- Was kann ich bei Verständnisproblemen tun? (Seminar / Textlektüre)
- Welche Besonderheiten wissenschaftlichen Arbeitens gibt es hier?
- Wie recherchiere ich Literatur?
- Wie bereite ich ein Referat vor?
- Was ist ein Thesenpapier?
- Was muss ich beim Schreiben einer Hausarbeit beachten?
- Wie kann ich Leistungsnachweise erwerben / anerkennen lassen?
- Was muss ich insbesondere als internationaler Student / internationale Studentin über die Art des Studierens an deutschen Universitäten wissen?
- Wie ist speziell das medienwissenschaftliche Studium strukturiert?

Neben Fragen zu Studieninhalten und -organisation bieten die Tutorien für internationale Studierende die Möglichkeit, andere Austausch- und Gaststudierende kennen zu lernen und sich über Erfahrungen miteinander auszutauschen:

- Wie organisiere ich mein Leben als Student/ Studentin an der RUB?
- Wo finde ich den/die richtige/n AnsprechpartnerIn für ein Problem?

Sowohl Erasmus-Studierende als auch alle anderen internationalen Studierenden *aller Semester* sind sehr herzlich eingeladen, an den Tutorien für internationale Studierende teilzunehmen. Die Teilnahme an den Tutorien ist freiwillig, wird aber vom IfM dringend empfohlen.

Anmeldelisten mit Zeiten und Räumen werden am schwarzen Brett vor dem Geschäftszimmer (GB 5/145) zu finden sein.

Wir freuen uns auf Euch!
Das TutorInnenteam

Veranstaltungen der – B.A.-Phase**PROPÄDEUTISCHES MODUL – THEORIEN UND METHODEN 2**

bestehend aus Vorlesung und einer der nachfolgenden drei Übungen

051 700	Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie 2st., Mo 14-16, HGB 40	Spangenberg
051 701	Übung zur Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie 2st., Do 10-12, GABF 04/611	Hohenberger
051 702	Übung zur Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie 2st., Do 14-16, GABF 04/611	Hohenberger
051 703	Übung zur Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie 2st., Di 14-16, GB 03/49	Rentemeister

PROPÄDEUTISCHES MODUL – MEDIEN 2

bestehend aus Vorlesung und einer der drei nachfolgenden Übungen

051 705	Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen 2st., Di 10-12, HGB 30	Thomaß
051 706	Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen 2st., Di 16-18, GA 1/153	Thomaß
051 707	Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen 2st., Mi 16-18, GABF 04/611	Radoslavov
051 708	Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen 2st., Di 12-14, GA 1/153	Dupuis

TEILVERANSTALTUNGEN FÜR GEGENSTANDSMODULE

Ein Gegenstandsmodul setzt sich aus zwei Teilveranstaltungen des gleichen Schwerpunktthemas zusammen

Digitale Medien

051 710	Public Service Media Watch 2st., Mi 10-12, GA 1/153 Gegenstandsmodul: Rundfunk / Digitale Medien Systematisches Modul: Mediensysteme	Thomaß/ Radoslavov
051 732	Fernsehen in Deutschland. Vom Laborexperiment zum Leitmedium 2st., Mo 12-14, GABF 04/611 Gegenstandsmodul: Digitale Medien Systematisches Modul: Mediensysteme	Spangenberg
051 734	Mediengeschichte und –ästhetik der Hand 2st., Mi 18-20, GB 03/42 Gegenstandsmodul: Digitale Medien Systematisches Modul: Ästhetik & Technik	Andreas
051 739	Spiele ohne Grenzen – die Instrumentalisierung des Spiels von Serious Games bis zu Gamification 2st., Do 12-14, GB 03/42 Gegenstandsmodul: Digitale Medien Systematisches Modul: Ästhetik & Technik	Rackowski
051 740	Vorlesung: Allgemeine Ökologie der Medien und Techniken. Über Geschichte, Probleme und Perspektiven von Environmentalität 2st., Di 14-16, GABF 04/611 Gegenstandsmodul: Digitale Medien Systematisches Modul: Ästhetik & Technik	Hörl
051 742	Der Darm als virtuelle Erlebniswelt 2st., Mi 12-14, GB 03/42 Gegenstandsmodul: Digitale Medien Systematisches Modul: Theorien & Methoden	Schröder
051 727	Das Internet – alles Crossmedia? Alles Web2.0? Konzepte der Erklärung eines Alltagsmediums 2st., Mi 14-16, GA 1/153 Gegenstandsmodul: Digitale Medien Systematisches Modul: Theorien & Methoden	Wagener
051 714	Fan-tastic!? Fankulturelle Praktiken in alten und neuen Medien 2st., Fr 10-12, GABF 04/611 Gegenstandsmodul: Digitale Medien Systematisches Modul: Theorien & Methoden !!max. 30 TeilnehmerInnen!!	Einwächter

Film/Kino		
051 711	Vater, Sohn, Faschismus. Veit und Thomas Harlan 2st., Di 10-14 (inkl. Sichtung), GBCF 05/703 Gegenstandsmodul: Film/Kino Systematisches Modul: Gender	Hohenberger
051 715	Zur Geschichte des politischen Dokumentarfilms plus Exkursion zu einer Tagung nach Wien (wird als komplettes Modul angerechnet) 4st., Mi 16-20 (inkl. Sichtung), GA 1/153 Gegenstandsmodul: Film/Kino Systematisches Modul: Mediengeschichte	Hohenberger
051 741	Passing 2st., Di 18-20, GA 1/153 Gegenstandsmodul: Film/Kino Systematisches Modul: Gender	Michaelsen
051 743	Film Theorie Geschichte 2st., Di 14-16, GA 1/153 Gegenstandsmodul: Film/Kino Systematisches Modul: Theorien & Methoden / Mediengeschichte	Schlesinger
051 712	Entgrenzung der Ver-rücktheit im Film 2st., Mo 16-18, GA 1/138 Gegenstandsmodul: Film/Kino Systematisches Modul: Gender	Siewert
051 713	„Im Kino gewesen. Geweint.“ Über Film sprechen III 2st., Fr 16-19, GABF 04/611 Gegenstandsmodul: Film/Kino Systematisches Modul: Ästhetik & Technik	Hoffmann
051 726	US-amerikanischer LGBT Dokumentarfilm 2st., Di 16-20, GB 03/46 (inkl. Sichtung) Gegenstandsmodul: Film/Kino Systematisches Modul: Gender / Mediengeschichte	Frankenberg
051 722	Jenseits von Kino. Der Kurzfilm zwischen künstlerischem und gesellschaftlichem Experiment 2st., Mi 16-20, GBCF 05/703 (plus Sichtung) Gegenstandsmodul: Film/Kino Systematisches Modul: Mediengeschichte	Mundt
051 745	Erzählung – narrative space – Handlungsraum –Bildraum 2st., Di 14-16, GA 1/138 Gegenstandsmodul: Film/Kino Systematisches Modul: Ästhetik & Technik	Groß

Printmedien

- 051 731 Mediengeschichte des enzyklopädischen Wissens:
Von Diderot zu Wikipedia** **Spangenberg**
2st., Di 10-12, GABF 04/611
Gegenstandsmodul: Print
Systematisches Modul: Mediengeschichte
- 051 737 Antiziganismus. Zu Geschichte und Gegenwart von
Zigeunerbildern** **Hoffmann**
2st., Fr 14-16, GABF 04/611
Gegenstandsmodul: Print
Systematisches Modul: Mediengeschichte
- 051 738 Konstruktivistische Kommunikationstheorie** **Rentemeister**
2st., Mo 10-12, GA 1/153
Gegenstandsmodul: Print
Systematisches Modul: Theorien & Methoden
- 051 736 Boulevard-Presse und Boulevardisierung** **Vowe**
2st., Do 12-14, GABF 04/611
Gegenstandsmodul: Print
Systematisches Modul: Mediensysteme
- 051 749 Siegfried Kracauer: Kritiker, Schriftsteller, Essayist,
Soziologe, Philosoph, Architekt** **Groß**
2st., Di 10-12, GA 1/153
Gegenstandsmodul: Print
Systematisches Modul: Mediengeschichte

Rundfunk

- 051 710 Public Service Media Watch** **Thomaß/
Radoslavov**
2st., Mi 10-12, GA 1/153
Gegenstandsmodul: Rundfunk / Digitale Medien
Systematisches Modul: Mediensysteme
- 051 733 Gouvernamentalität und Fernseh(wissenschaft)** **Surma**
2st., Do 18-20, GABF 04/611
Gegenstandsmodul: Rundfunk
Systematisches Modul: Theorien & Methoden

- | | | |
|----------------|---|----------------|
| 051 744 | Frühe Radiotheorien
Die (elektrifizierte) Stimme als Medium
2st., Mo 12-14, GA 1/153
Gegenstandsmodul: Rundfunk
Systematisches Modul: Mediensysteme | Ottmann |
|----------------|---|----------------|

TEILVERANSTALTUNGEN FÜR SYSTEMATISCHE MODULE

Ein Systematisches Modul setzt sich aus zwei Teilveranstaltungen des gleichen Schwerpunktthemas zusammen

Ästhetik und Technik

- | | | |
|----------------|--|------------------|
| 051 739 | Spiele ohne Grenzen – die Instrumentalisierung des Spiels von Serious Games bis zu Gamification
2st., Do 12-14, GB 03/42
Gegenstandsmodul: Digitale Medien
Systematisches Modul: Ästhetik & Technik | Rackowski |
| 051 740 | Vorlesung: Allgemeine Ökologie der Medien und Techniken. Über Geschichte, Probleme und Perspektiven von Environmentalität
2st., Di 14-16, GABF 04/611
Gegenstandsmodul: Digitale Medien
Systematisches Modul: Ästhetik & Technik | Hörl |
| 051 734 | Mediengeschichte und –ästhetik der Hand
2st., Mi 18-20, GB 03/42
Gegenstandsmodul: Digitale Medien
Systematisches Modul: Ästhetik & Technik | Andreas |
| 051 713 | „Im Kino gewesen. Geweint.“
Über Film sprechen III
2st., Fr 16-19, GABF 04/611
Gegenstandsmodul: Film/Kino
Systematisches Modul: Ästhetik & Technik | Hoffmann |
| 051 745 | Erzählung – narrative space – Handlungsraum –Bildraum
2st., Di 14-16, GA 1/138
Gegenstandsmodul: Film/Kino
Systematisches Modul: Ästhetik & Technik | Groß |

Gender

- | | | |
|----------------|---|--------------------|
| 051 711 | Vater, Sohn, Faschismus. Veit und Thomas Harlan
2st., Di 10-14 (inkl. Sichtung), GBCF 05/703
Gegenstandsmodul: Film/Kino
Systematisches Modul: Gender | Hohenberger |
|----------------|---|--------------------|

- 051 735** **ausgetauscht, ersetzt, optimiert: Die Unzuverlässigkeiten biologischer Körper – Mediale Körperpolitiken von Organspende und Prothetik** **Wippich / Westermann**
 2st., Mo 12-14, GB 03/42
 Systematisches Modul: Gender / Mediengeschichte
- 051 741** **Passing** **Michaelsen**
 2st., Di 18-20, GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Gender
- 051 712** **Entgrenzung der Ver-rücktheit im Film** **Siewert**
 2st., Mo 16-18, GA 1/138
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Gender
- 051 726** **US-amerikanischer LGBT Dokumentarfilm** **Frankenberg**
 2st., Di 16-20, GB 03/46 (plus Sichtung)
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Gender / Mediengeschichte

Mediengeschichte

- 051 715** **Zur Geschichte des politischen Dokumentarfilms** **Hohenberger**
 plus Exkursion zu einer Tagung nach Wien
 (wird als komplettes Modul angerechnet)
 4st., Mi 16-20 (inkl. Sichtung), GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Mediengeschichte
- 051 731** **Mediengeschichte des enzyklopädischen Wissens: Von Diderot zu Wikipedia** **Spangenberg**
 2st., Di 10-12, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Print
 Systematisches Modul: Mediengeschichte
- 051 735** **ausgetauscht, ersetzt, optimiert: Die Unzuverlässigkeiten biologischer Körper – Mediale Körperpolitiken von Organspende und Prothetik** **Wippich / Westermann**
 2st., Mo 12-14, GB 03/42
 Systematisches Modul: Gender / Mediengeschichte
- 051 737** **Antiziganismus. Zu Geschichte und Gegenwart von Zigeunerbildern** **Hoffmann**
 2st., Fr 14-16, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Print
 Systematisches Modul: Mediengeschichte
- 051 743** **Film Theorie Geschichte** **Schlesinger**
 2st., Di 14-16, GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden / Mediengeschichte

051 726	US-amerikanischer LGBT Dokumentarfilm 2st., Di 16-20, GB 03/46 (plus Sichtung) Gegenstandsmodul: Film/Kino Systematisches Modul: Gender / Mediengeschichte	Frankenberg
051 722	Jenseits von Kino. Der Kurzfilm zwischen künstlerischem und gesellschaftlichem Experiment 2st., Mi 16-20, GBCF 05/703 (inkl. Sichtung) Gegenstandsmodul: Film/Kino Systematisches Modul: Mediengeschichte	Mundt
051 749	Siegfried Kracauer: Kritiker, Schriftsteller, Essayist, Soziologe, Philosoph, Architekt 2st., Di 10-12, GA 1/153 Gegenstandsmodul: Print Systematisches Modul: Mediengeschichte	Groß
Mediensysteme		
051 710	Public Service Media Watch 2st., Mi 10-12, GA 1/153 Gegenstandsmodul: Rundfunk / Digitale Medien Systematisches Modul: Mediensysteme	Thomaß/ Radoslavov
051 732	Fernsehen in Deutschland. Vom Laborexperiment zum Leitmedium 2st., Mo 12-14, GABF 04/611 Gegenstandsmodul: Digitale Medien Systematisches Modul: Mediensysteme	Spangenberg
051 744	Frühe Radiotheorien Die (elektrifizierte) Stimme als Medium 2st., Mo 12-14, GA 1/153 Gegenstandsmodul: Rundfunk Systematisches Modul: Mediensysteme	Ottmann
051 736	Boulevard-Pressen und Boulevardisierung 2st., Do 12-14, GABF 04/611 Gegenstandsmodul: Print Systematisches Modul: Mediensysteme	Vowe

- | | | |
|----------------|---|----------------------|
| 051 717 | Radio CT: Stimmtraining
Blocktermin und Ort werden noch bekannt gegeben
!!max. 5 Studierende der Medienwissenschaft!! | Röhnelt |
| 051 718 | „Write it, cut it, paste it, save it, load it, check it, quick-rewrite it“* : Remix Culture
Blocktermine:
Einführungsveranstaltung: Fr, 06. April 2012: 12-14, GA 1/153
Fr/Sa, 13./14. April 2012: 12-16, GA 1/153
19.04.2012: Exkursion (Uhrzeit wird noch bekannt gegeben)
Fr, 08. Juni 2012: 12-16, GA 1/153
Fr/Sa 06./07. Juli 2012: 10-16, GA 1/153 | Mathei |
| 051 719 | Ideenfindung und Stoffentwicklung für Kino,- Fernseh- und Internetformate
Blocktermine:
Fr, 13. April 16-18 (Vorbesprechung), GA 1/153
Fr, 04. Mai 16-19, Sa, 05. Mai 10.30-17, GA 1/153
Fr, 15. Juni 16-19, Sa, 16. Juni 10.30-17, GA 1/153
Fr, 20. Juli 16-19, Sa, 21. Juli 10.30-17, GA 1/153
!!max. 12 TeilnehmerInnen!! | Stewen |
| 051 720 | Filmdramaturgie/Drehbuchhandwerk
2st., 14-tägig, Do 14-18, GB 03/46
Termine: 05.04., 19.04., 03.05., 24.05., 21.06. und 05.07.2012
!!max. 15 TeilnehmerInnen!! | Weiß |
| 051 721 | Szenisches Erzählen im Rundfunk: das Feature, die dramaturgische Königsdisziplin
Blocktermine:
Sa/So: 30.06./01.07.2012: 10-17, GABF 04/611
Sa/So: 07.07./08.07.2012: 10-17, GABF 04/611
!!max. 10 TeilnehmerInnen!! | Dinsing |
| 051 723 | Filmwirtschaft / Wie und womit wird im Kino Geld verdient?
2st., Do 16.30-18, GABF 04/611 | Fraedrich |
| 051 724 | Fernsehmagazinsendung TV.RUB
4st., Mo 10-14, GA 1/138
!!max. 20 Teilnehmer!!
(wird als komplettes Modul angerechnet) | Stolpe-Krüger |

KOLLOQUIEN

- | | | |
|----------------|---|--------------------|
| 051 750 | Kolloquium für B.A.-KandidatInnen
14-tägig, nach Vereinbarung | Hohenberger |
|----------------|---|--------------------|

Veranstaltungen der – M.A.-Phase

TEILVERANSTALTUNGEN FÜR VERTIEFUNGSMODULE

Ein Vertiefungsmodul setzt sich i.d.R. aus zwei frei wählbaren
Teilveranstaltungen zusammen

051 756	Optische Medien: Die Legitimation des Wissens durch Experiment und Beobachtung 2st., Do 12-14, GA 1/153	Spangenberg
051 757	Vorlesung und Seminar: Allgemeine Ökologie der Medien und Techniken. Über Geschichte, Probleme und Perspektiven von Environmentalität 4st., Di 14-18, GABF 04/611 (wird als komplettes Modul berechnet)	Hörl
051 758	The Fascination with the Open 2st., Mo 18-20, GABF 04/611	Hörl/ Burton
051 760	Medien der Biologie 2st., Mi 10-12, GABF 04/611	Rieger
061 762	Medien am Rande 2st., Do 14-16, GA 1/153	Rieger
051 763	Film und Körper Blockveranstaltung Termine: 19.04., 03.05., 14.06. und 12.07.2012, 14-20, GA 1/138	Fahle
051 764	Medien der Diaspora Einführungstermin: Mi, 11.04., 14-16, GABF 04/611 Blocktermine: Fr, 25.05., 10-18 Sa, 26.05., 10-15 Fr, 22.06., 10-18 Sa, 23.06., 10-15, GA 1/153	Michaelsen
051 766	Ästhetik und Ökonomie der Musik im Film 2st., Mo 10-12, GABF 04/611	Siewert
051 751	Mediale Historiographien 2st., Mo 18-20, GA 1/153	Groß
051 752	Genreformationen 2st., Mi 10-12, GA 1/138	Groß

METHODENMODULE

- 051 753 Die Zukunft der Zeitung? (II)** **Thomaß**
2st., Mo 14-16, GA 1/153
(ein Einstieg ist nicht mehr möglich)
- 051 755 Radiotheorie und Beschreibungsmethoden (II)** **Spangenberg**
2st., Di 12-14, GB 02/160
- 051 761 Turns – Zur Abfolge wissenschaftlicher Moden (I)** **Rieger**
2st., Do 10-12, GA 1/153

PROJEKTMODULE

- 051 754 Migration und Vielfalt (II)** **Thomaß**
2st., Mo 16-18, GA 1/153
(ein Einstieg ist nicht mehr möglich)
- 051 759 Science Fiction (II)** **Rieger**
2st., Mi 8-10, GA 1/153
- 051 765 Filmkritik (I)** **Fahle**
Blockveranstaltung
Termine: 20.04., 04.05., 15.06. und 13.07.2012, 10-16, GA 1/138
!!max. 20 TeilnehmerInnen!!

EXAMENSMODULE

Das Examensmodul ist nur für Studierende im 1-Fach-Studium
Pflicht

- 051 773 Examens- und Doktorandenkolloquium** **Spangenberg**
14-tägig, Do 16-18, GA 1/153
- 051 774 Kolloquium für Masterstudierende und DoktorandInnen** **Rieger**
14-tägig, Di 17-19, GA 1/138
Termine: 10.04., 24.04., 15.05., 05.06., 19.06., 03.07.2012
- 051 775 Kolloquium für Masterstudierende und DoktorandInnen** **Hörl**
Blocktermin
Ort und Termin werden noch bekannt gegeben
- 051 776 Kolloquium für Masterstudierende und DoktorandInnen:
Mediensysteme und Medienpragmatik** **Thomaß**
14-tägig, Di 18-20, GABF 04/413
Termine: 03.04., 17.04., 08.05., 22.05., 12.06., 26.06., 10.07.2012
!!Anmeldung per E-Mail bei der Dozentin!!
- 051 767 Masterkolloquium** **Groß**
14-tägig, n. V., Anmeldung in der Sprechstunde

„FILM UND AUDIOVISUELLE MEDIEN“
GESCHICHTE, THEORIE UND ÄSTHETIK DER KUNST UND DES FILMS

051 752 Genreformationen **Groß**
 2st., Mi 10-12, GA 1/138

KULTURELLES ERBE, ARCHIV UND GESCHICHTE DES KINOS

051 765 Filmkritik (I) **Fahle**
 Blockveranstaltung
 Termine: 20.04., 04.05., 15.06. und 13.07.2012, 10-16, GA 1/138
 !!max. 20 TeilnehmerInnen!!

alternativ

051 751 Mediale Historiographien **Groß**
 2st., Mo 18-20, GA 1/153

SOZIOLOGIE, ÖKONOMIE UND TECHNOLOGIE DES FILMS UND DER AUDIOVISUELLEN MEDIEN

051 766 Ästhetik und Ökonomie der Musik im Film **Siewert**
 2st., Mo 10-12, GABF 04/611

VISUELLE KULTUR UND ANTHROPOLOGIE DES BILDES

051 763 Film und Körper
 Blockveranstaltung
 Termine: 19.04., 03.05., 14.06. und 12.07.2012, 14-20, GA 1/138

AKTUELLE PRAKTIKEN DES BILDES

frei wählbar

THEORIE DER VISUELLEN UND AKUSTISCHEN FORMEN

- 051 763 Film und Körper** **Fahle**
Blockveranstaltung
Termine: 19.04., 03.05., 14.06. und 12.07.2012, 14-20, GA 1/138

GESCHICHTE DER VISUELLEN UND AKUSTISCHEN FORMEN

- 051 766 Ästhetik und Ökonomie der Musik im Film** **Siewert**
2st., Mo 10-12, GABF 04/611

PRAXIS DER NEUEN MEDIEN UND DIE KULTUR DES BILDES

frei wählbar

VIII. Kommentare zu allen Lehrveranstaltungen (nach Veranstaltungsnummern geordnet)

051 700	Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie	Spangenberg
051 701	Übung zur Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie	Hohenberger
051 702	Übung zur Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie	Hohenberger
051 703	Übung zur Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie	Rentemeister

Kommentar

Die Einführung in wesentliche Grundlagen der Medien- und Kommunikationstheorie wird in dieser Vorlesung anhand von ausgewählten Beispielen – Medien und wissenschaftlicher Kontext – erfolgen. Während in der begleitenden Übung die Diskussion und Anwendung anhand ausgewählter Texte erfolgt, wird die Vorlesung Zusammenhänge, Fragestellungen und – wo notwendig – wissenschaftsgeschichtliche Erläuterungen in den Vordergrund rücken. Materialien zur Vorlesung werden in Blackboard zur Verfügung gestellt.

Die Lernziele lauten:

- a) Grundlegende Kenntnis medienwissenschaftlicher Theorien und ihrer zentralen Begriffe („Was ist ein Medium? Was ist Kommunikation?“)
- b) Kenntnis der Unterschiede und Potenziale unterschiedlicher Paradigmen und Theorien hinsichtlich ihrer Fragestellungen, Erkenntnisinteressen, Vorannahmen etc. („Welche Medien- und Kommunikationstheorien gibt es? Wozu braucht man sie? Was leisten sie?“)
- c) Einblick in die historische Entwicklung der Medien- und der Kommunikationstheorie sowie des Fachs Medienwissenschaft („Wie und weshalb lösen theoretische Ansätze einander ab?“)

Um dieses propädeutische Modul erfolgreich abzuschließen, ist der Besuch der Vorlesung und der Übung notwendig. Für einen benoteten Schein wird eine Prüfung absolviert.

Literatur

Es wird ein Reader vorbereitet, der im Geschäftszimmer des Instituts für Medienwissenschaft (GB 5/145) ab Anfang April erhältlich ist.

051 705	Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen	Thomaß
051 706	Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen	Thomaß
051 707	Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen	Radoslavov
051 708	Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen	Dupuis

Kommentar

Ausgehend vom Beispiel des Mediensystems in Deutschland stehen Mediensysteme und Medieninstitutionen, ihre ökonomischen und rechtlichen Bedingungen auf nationaler wie auf internationaler Ebene im Zentrum dieser Einführung. In einer international vergleichenden

Perspektive werden zudem Mediensystemmodelle als Knotenpunkte v.a. technischer, ökonomischer, politischer und kultureller Mechanismen vorgestellt sowie aktuelle Prozesse der veränderten Konfiguration von Mediensystemen im Zuge der Implantierung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien nachgezeichnet.

Der Erwerb eines qualifizierten Studiennachweises ist an die regelmäßige Teilnahme und die Übernahme eines Referates, der Erwerb eines Leistungsscheins an eine Hausarbeit gebunden.

In den Übungen zur Vorlesung wird das dort vermittelte Wissen angewandt und vertieft.

Literatur

Es wird ein Reader vorbereitet, der im Geschäftszimmer des Instituts für Medienwissenschaft (GB 5/145) ab Anfang April erhältlich ist.

051 710 Public Service Media Watch

Thomaß/
Radoslavov

Kommentar

Public Service Media Watch lautet der Arbeitstitel eines medienjournalistischen Blogs, der im Rahmen der angebotenen Veranstaltung mit Studierenden erstellt wird. Dieser Blog setzt sich mit Entwicklungen im Bereich des öffentlich-rechtlichen Rundfunks auseinander und will die verschiedenen Online-Angebote des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in Deutschland kritisch begleiten.

Der Seminaufbau gliedert sich in zwei Phasen. Im ersten Teil erarbeiten sich die Studierenden die konzeptionellen und empirischen Grundlagen zum Thema "Public Service Media" in den Bereichen Gesetzgebung, Finanzierung, Journalismus, Distribution, Rezeption u.a.. Dieser Teil wird auch einen Blick auf die Entwicklungen in anderen Ländern richten. Im zweiten setzen sie sich mit aktuellen Fällen und Tendenzen aus der Praxis auseinander und verfassen hierzu Blogbeiträge. Problematisiert werden soll vor allem die Diskrepanz zwischen theoretisch formulierten Ansprüchen und praktischen Realisierungen der öffentlich-rechtlichen Online-Angebote. Da geplant ist, *Public Service Media Watch* auch an ein internationales Publikum zu richten, sind die einschlägigen Blogbeiträge auf Englisch zu verfassen. Vor ihrer Veröffentlichung werden die Beiträge von den Dozenten redigiert und evaluiert.

Langfristig wird der Aufbau einer studentischen Fachredaktion angepeilt, die auch nach Seminarabschluss in der Lage wäre, den Blog weiter zu betreiben.

Voraussetzungen für den Teilnahmechein: sehr gute Englisch-Kenntnisse, aktive Teilnahme, Kurzreferate und mindestens ein Blogbeitrag.

Voraussetzungen für den Leistungsschein: sehr gute Englisch-Kenntnisse, aktive Teilnahme, Kurzreferate und mehrere Blogbeiträge.

Literatur zur Einführung:

Ridder, C.-M. et al. [Hrsg.] (2005): Bausteine einer Theorie des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Wiesbaden: VS Verlag.

Lowe, Gregory Ferrell /Bardoel, Jo [Hrsg.] (2008): From Public Service Broadcasting to Public Service Media. RIPE@2007. Stockholm: Nordicom

Ein anschauliches Beispiel für einen studentischen Medienblog findet sich auf <http://www.medien-monitor.com/>

051 711 Väter, Sohn, Faschismus. Veit und Thomas Harlan

Hohenberger

Kommentar

Veit Harlan war der bevorzugteste Regisseur des 3. Reichs; er drehte die meisten Farbfilme, und seine Melodramen waren sowohl Fluchten als auch Erziehungsanleitungen für die Kriegsjahre. Der Kritiker Karsten Witte nannte Harlan einmal einen „barocken Faschisten“. Nach dem Krieg war Harlan der einzige Künstler, der sich wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit vor Gericht verantworten musste. Sein Sohn Thomas setzte sich bis an sein Lebensende mit dem Vater auseinander, auch er (u.a.) Filmemacher. Vater und Sohn Harlan stehen mit ihren

Filmen im Mittelpunkt dieser Veranstaltung, die sich aber auch mit anderen filmischen Auseinandersetzungen von Söhnen mit ihren faschistischen Vätern befassen will. Es wird zu fragen sein, wie sich in solchen Fällen ein spezifisches Familiengedächtnis und eine nationale Erinnerungskultur miteinander verschränken.

051 712 Entgrenzung und Ver-rücktheit im Film

Siewert

Kommentar

Wenn Filme auf verschiedenen Ebenen gleichzeitig mit ästhetischen Verfahrensweisen experimentieren, werden Wahrnehmungskonventionen ver-rückt. Filme, bei denen es darüber hinaus thematisch um Entgrenzungen, Bewusstseinsveränderungen und „Verrücktheit“ geht, haben einen großen Einfluss auf die affektive Verfasstheit der ZuschauerInnen. Eine Auswahl von Filmen vom Anfang der Filmgeschichte bis heute wird uns einen guten Überblick über ein Genre geben, das unter anderem „Mind-Game-Filme“ (Elsaesser) und „Puzzle-Filme“ (Buckland) umfasst. Wir werden der Frage nachgehen, welchen Einfluss bestimmte Montagetechniken, Kameraeinstellungen, Narrationsstrukturen, Schauspieltechniken und der Einsatz von Ton und Musik auf die ästhetische Erfahrung der Zuschauer haben. Untersucht werden u. a. Filme von Lang, Sternberg, Cassavetes, Fassbinder, Lynch, Aronofsky, Nolan und Fincher. Wir diskutieren filmanalytische und psychoanalytische Texte, um den Unterschied der Darstellung von „Wahnsinn“ und Bewusstseinsveränderungen bei weiblichen und männlichen Figuren im Film untersuchen zu können.

051 713 „Im Kino gewesen. Geweint.“ Über Film sprechen III

Hoffmann

Kommentar

Im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit steht das Sprechen über den Film und das Kinoerlebnis. Medienwissenschaftliche, ästhetische, technische oder lebensweltliche Fragestellungen bieten Angriffspunkte für die gemeinsame Auseinandersetzung. Einzelne Elemente des jeweiligen Films werden anhand philosophischer, kunst- und sozialwissenschaftlicher Begriffe und Texte vertieft.

In einem zweiten Schritt werden diese Diskussionen reflektiert, um über Möglichkeiten der Filmvermittlung nachzudenken. Wie kann über Film/Medien/Kunst gesprochen werden? Wie kann das Filmerlebnis an relevante Themen angeschlossen werden? Wie kann Kino für einzelne Gruppen interessant und bedeutsam werden?

In der ersten Sitzung werden kleine Gruppen gebildet sowie Ablauf und Ziele besprochen. Die folgenden Sitzungen finden alternierend im Kino und im Seminarraum statt. Im Anschluss an das gemeinsame Kinoerlebnis steht ein Gespräch im Kinofoyer, um mögliche Anknüpfungen, Texte und Ideen zu erörtern. Die zuständige Gruppe erarbeitet daraufhin ein Konzept für die folgende Sitzung an der RUB.

Die Filme werden im Roxy Kino, Münsterstr. 95, 44145 Dortmund gezeigt. Das Roxy ist vom HBF Dortmund in wenigen Minuten zu Fuß erreichbar.

051 714 Fan-tastic!? Fankulturelle Praktiken in alten und neuen Medien

Einwächter

Kommentar

Fankultur kennt viele Erscheinungsformen: Bunte Schals im Fußballstadion, Elfenohren auf der Fantasyconvention, sorgsam gepflegte Inhalte von Glasvitriolen, Bildcollagen, Remix-Videos und endlose Diskussions-Threads zeugen jeweils von großer Leidenschaft für einen Gegenstand. Zumeist geht solche Begeisterung, die Auslebung des Fantums, mit der Investiti-

on größerer Einheiten von Zeit und Geld einher und löst bei Unbeteiligten Kopfschütteln aus. Was den einen unverständlich, ist anderen eine eigene Welt, Ausgleich, Informationsquelle, Orientierung und vor allem Gemeinschaft.

Das Feld der „Fan Studies“ hat seit den grundlegenden Veröffentlichungen der frühen Neunziger Jahre wissenschaftliche Etablierung erfahren und zahlreiche Positionen sowie Untersuchungsgegenstände aufgetan. Fankultur wird stets auch in ihrer Abhängigkeit von medialen Rahmenbedingungen betrachtet. Eine wichtige Zäsur stellt hierin die digitale Revolution dar, welche bis dato typische Fanpraktiken verdrängt oder erweitert. Die Zeit der Fanzines weicht der Ära der Onlinecommunities; das marginalisierte subkulturelle Treiben vereinzelter Nischenbewohner wird abgelöst von einer digital beförderten Prosumerkultur und einer zunehmend massenmedialen Wahrnehmung von Fans.

Wer sich mit Fans wissenschaftlich auseinandersetzen will, sieht sich oft mit alten Polarisierungen konfrontiert. Diese Rhetoriken der Auf- oder Abwertung von Fankultur sollen mitsamt ihren historischen und disziplinären Hintergründen im Seminar thematisiert werden. Die Diskussion und Analyse verschiedener fankultureller Phänomene komplettieren hierbei den theoretischen Zugang.

Ziele

Gemeinsam soll anhand prominenter Positionen im Feld der Kultur-, Medien- und Sozialwissenschaften ein Überblick über die theoretische Erörterung von Fankultur gewonnen werden. Die Bedeutungen von Fans und fankulturellen Artefakten innerhalb medialer, (sub)kultureller und nicht zuletzt ökonomischer Wirkungskreise sollen diskutiert werden. Hierbei sind StudentInnen aufgefordert, ihnen bekannte Beispiele aus Sport-, Medien-, Literatur-, Musik- und PC-Games-Fantum einzubringen und gemeinsam zu untersuchen.

Teilnahme

Verbindliche Anmeldung per VSPL ist erforderlich. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 beschränkt.

Einen unbenoteten Leistungsnachweis können Studierende durch aktive Teilnahme und Erstellen von Lesekarten zu den jeweiligen Sitzungen erwerben.

Für einen benoteten Leistungsnachweis ist zusätzlich eine schriftliche Hausarbeit von 12-15 Seiten anzufertigen, die im Vorfeld mit einem Kurzexposé (1 knappe Seite) anzumelden ist. Abgabe der schriftlichen Einreichungen bis 30. September 2012.

Die zu lesenden Texte werden im Blackboard hochgeladen. Eine Kopiervorlage liegt außerdem in der Institutsbibliothek auf Ebene 5 aus.

051 715 Zur Geschichte des politischen Dokumentarfilms

Hohenberger

Kommentar

Der politische Dokumentarfilm hat Konjunktur; im Kino, auf DVD, im Fernsehen und in der Kunst. Überdies gibt es zahlreiche Tagungen zum Thema. Doch wann ist ein Dokumentarfilm politisch? Hängt es vom Thema ab, von den Wegen der Distribution, der intendierten Wirkung oder den tatsächlich beobachtbaren Effekten? Ziel des Seminars ist es, diese Fragen am Beispiel einiger klassischer sowie aktueller Filme zu erörtern. Dabei kommen die jeweiligen Selbstverortungen ebenso in den Blick wie das aus den Filmen selbst jeweils zu analysierende Politikverständnis. Dies dient auch der Vorbereitung einer Exkursion nach Wien, wo im Mai 2012 – wieder einmal – eine Tagung zum Thema stattfindet.

Ein Reader wird erstellt.

051 716 Radio CT: Persönlichkeit und Selbstdarstellung im Radio - Möglichkeiten und Herangehensweisen an die Moderation

Filipowski

Kommentar

Ein gutes Radioprogramm steht und fällt mit dem Moderator, der seinen Sender On Air (re-)präsentieren muss. Er ist das Aushängeschild einer Hörfunkstation und Anlaufpunkt für jeden Hörer. Egal wie groß und gut das Team im Hintergrund ist – letztendlich kommt es während einer Live-Sendung nur auf eine Person an.

Doch was bedeutet das konkret für den Moderator und was erwartet der Hörer von ihm? Was muss in einer Moderation beachtet werden? Wie errege ich mit meiner Persönlichkeit Aufmerksamkeit? Wie viel Privates gebe ich von mir preis? Und wie wahre ich überhaupt meine Persönlichkeit, ohne mich zu verstellen?

Das Seminar ist praktisch angelegt mit Übungen, Aufnahmen und Hörproben im Tonstudio. Die TeilnehmerInnen üben verschiedene Moderations-Situationen und Zugänge sowohl in monologischen als auch in dialoghaften Szenen.

051 717 Radio CT: Stimmtraining

Röhnel

Kommentar

Die Stimme macht Radio lebendig, ohne sie kann keine Sendung funktionieren. Sie stellt den Kontakt zum Hörer her und gibt den Informationen Persönlichkeit. Radio ist Kommunikation und die Stimme ihr persönlicher Ausdruck.

In diesem Kurs werden die Möglichkeiten und Wirkungen der Stimme bewusst gemacht und anhand von Übungen und Methoden gezielt für den Einsatz am Mikrofon trainiert.

Dazu gehören Übungen für Atmung, Stimme, Artikulation, Textgestaltung und Betonung. Übungen im Tonstudio werden durch das professionelle Feedback der Dozentin begleitet.

Theorie-Input rundet den Inhalt des Angebots ab.

051 718 „Write it, cut it, paste it, save it, load it, check it, quick-rewrite it“: Remix Culture

Mathei

Kommentar

Der Remix, obwohl seit annähernd 40 Jahren als musikalische Praxis existent, ist in den letzten Jahren zu einem bestimmenden Paradigma sowohl in der kulturellen Produktion, als auch der wissenschaftlichen Reflexion geworden. Heutzutage präsentieren sich Remixe und das damit eng verbundene Sampling in zahlreichen künstlerischen und medialen Formen, was vor allem auf die Remix-Logik neuer Medien zurückzuführen ist.

Die Geschichte des musikalischen Remix und seine medialen (12inch) sowie künstlerischen Implikationen bilden den Ausgangspunkt des Seminars. Von hier aus soll ein Überblick über historische und zeitgenössische „Remixtypen“ diverser Medienbereiche (Quodlibet, Variation, Remix als Neumischung oder -interpretation, thematische Remix, Mash-Up, Fanfilme, dubbed versions, spoiler) und ihrer Differenzen präsentiert werden. Auf dieser Grundlage sollen die TeilnehmerInnen eigenständig wahlweise einen musikalischen oder visuellen Remix kreieren.

Das Sampling wird als grundlegende Technik des Bezugs von Material – neben der Option, Originalmaterial zu beziehen – thematisiert und, anhand von Breaks sowie ihren musikalischen Folgen, als Kulturpraxis diskutiert. Es geht dabei um die Möglichkeit des Sampelns, resp. Zitierens und Remixens zwischen Dekontextualisierung im Compositing oder Arrangement, Neuinterpretation, Parodie, Pastiche und Verschleierung z. B. per Time-Stretching oder Keying.

Dies wird eingerahmt von einem Exkurs zu Remix, Recht und Autorschaft. Hierzu werden die zwei Labelmacher Christopher Braucks (*Aentitainment*) und Thomas Kempka (*Digitalkunstraßen*) von ihren Erfahrungen in der analogen und digitalen Musikindustrie berichten.

Das Seminar beinhaltet eine Einführung in Musikproduktion und Videoschnitt. Es wird darüber hinaus wissenschaftlich begleitet durch Dr. Senta Siewert, die eine einleitende Vorlesung halten wird.

Für die Erlangung eines Praxisscheines müssen die TeilnehmerInnen einen musikalischen oder visuellen Remix erstellen. Die Wahl des Remixtypus ist dabei den StudentInnen überlassen.

In einer abschließenden Sitzung werden die Ergebnisse vorgestellt und diskutiert. Dabei soll auf Grundlage der praktischen Erfahrungen der TeilnehmerInnen den Fragen nachgegangen werden:

Wo verlaufen die Grenzen zwischen Sample und Remix? Wie konstituieren sich diese?

Es besteht die Möglichkeit – falls die TeilnehmerInnen dies wünschen – einzelne Audiospuren der Stücke des Remixprojekts *Meik Puppe – The Herbstwald Coincidence* (2007) zu erhalten und diese erneut zu remixen. Die Ergebnisse könnten im Anschluss via *Digitalkunstrasen* veröffentlicht werden.

051 719 Ideenfindung und Stoffentwicklung für Kino-, Fernseh- und Internetformate

Stewen

Kommentar

Ein unter Drehbuchautoren verbreitetes Zitat lautet: „Genie ist ein Prozent Inspiration und neunundneunzig Prozent Transpiration“ (Thomas Edison). In der Tat besteht ein Großteil der Arbeit eines Drehbuchautoren in der handwerklichen, strukturellen, dramaturgischen Konzeption und Konturierung von Stoff und Drehbuch, von Dialogen und Szenenfolgen. Kern eines Formates bleibt jedoch die grundlegende Idee, die sich durch Originalität auszeichnen sollte und Produkt einer spezifischen Welterfahrung und eines individuellen kreativen Schaffensprozesses ist. Das Seminar möchte die Frage nach den Entstehungsbedingungen und -prozessen von Ideen stellen: Wie lassen sie sich im produktiven Spannungsfeld zwischen alltäglicher (Selbst-)Erfahrung, filmischen Inspirationsquellen und medienwissenschaftlichen Theorien generieren? Mithilfe welcher Techniken und Strategien können diese kreativen Impulse in filmische bzw. dramaturgische Formen übersetzt werden? Im Seminar erhalten die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, diese Prozesse der Ideenfindung und Stoffentwicklung anhand eigener Texte selbst nachzuvollziehen und somit die Aufgabenbereiche und Arbeitsweisen von Autoren und Creative Producern kennenzulernen. Ziel des Seminars ist jeweils ein eigenes Exposé für ein Film-, Fernseh- oder Internetformat.

Das Seminar findet in 3 Blöcken statt und ist auf 12 TeilnehmerInnen begrenzt.

051 720 Filmdramaturgie/Drehbuchhandwerk

Weiß

Kommentar

In dieser Veranstaltung können Sie sich durch Schreibübungen, Filmanalysen und die Entwicklung einer eigenen Story spielerisch mit einigen Prinzipien des filmischen Erzählens vertraut machen. Es geht vor allem darum, dass Sie Ihre Ideen untereinander diskutieren und sich bei deren Ausgestaltung gegenseitig konstruktiv unterstützen. In diesem Prozess können Sie dann Ihre jeweils eigene Vorstellungskraft trainieren.

Theoretische Grundlage für diese Übung bildet David Howards *Drehbuchhandwerk*. Bitte schauen Sie sich zur Vorbereitung den ersten, handwerklichen Teil dieses Buches an. Es wäre außerdem gut, wenn Sie mit Billy Wilders Film *Some Like It Hot* vertraut wären.

051 721 Szenisches Erzählen im Rundfunk: das Feature, die dramaturgische Königsdisziplin

Dinsing

Kommentar

Das Radio-Feature verbindet in sich alle Komponenten, die das Medium Radio den Machern zur Verfügung stellt. Ob der Einsatz von verschiedenen Stimmen und Figuren, Musik, Geräuschen oder Sounds. Alles hat seinen Platz im Feature, das im Gegensatz zu einem Hörspiel nicht auf einer fiktiven Basis aufbaut, sondern reale Themen bearbeitet. Bestes Beispiel hierfür mögen der WDR2-Stichtag oder das WDR5-Zeitzeichen sein. In diesem praktischen

der Zuschauer und Gast möchte? Oder wird gar nicht danach gefragt?

In der weiteren Betrachtung der Eingangsfragen ist es wichtig zu verstehen, welchen Sinn (oder Unsinn) die verschiedenen Verbände haben, was sie (er-)arbeiten, was sie fördern und wie sie sich finanzieren. In einem praktischen Teil wird detailliert darauf eingegangen, wie ein Film eingekauft wird, was er kostet, wie er disponiert und abgerechnet wird. Von der Veröffentlichung erster Produktionsnotizen bis hin zur Auswertung des fertigen Films im Kino wird das „Leben“ eines Films durchgespielt. Weiterhin wird auf die aktuelle Technik eingegangen werden. Auch ein Ausblick auf die und eine Analyse der finanziellen (und somit maßgeblichen und bestimmenden) Aspekte der Digitalisierung (Stichwort 3D) wird gegeben. Des Weiteren wird beleuchtet, wie modernes Marketing im Kino funktioniert.

051 724 Fernsehmagazinsendung TV.RUB

Stolpe-Krüger

Kommentar

„Macht an! Macht mit!“ Unser Slogan ist Programm. Tv.rub ist das Unimagazin von Studenten für Studenten (<http://tv.rub.de>). Ihr wollt wissen, wie Fernsehen machen geht? Dann produziert mit uns im Praxisseminar Experteninterviews, O-Ton-Collagen und Magazinbeiträge zu Themen rund ums Studentenleben (Forschung, Lehre, Events, Kultur). Wie wird eine Idee zum fertigen Film? Hier könnt Ihr es praktisch erfahren. In zweiwöchigen Blockseminaren bekommt Ihr journalistisches Basiswissen vermittelt, lernt, eigene Filmkonzepte zu schreiben und zu texten. In den Wochen, in denen kein Blockseminar stattfindet, trifft Ihr Euch zur Gruppenarbeit, um Eure Konzepte zu realisieren. Bei der Recherche und der weiteren Ideenentwicklung wird jede Arbeitsgruppe betreut von einem festen Tutor. So lernt ihr Drehen, Schneiden und das Einsprechen der Filmkommentare. Durch Teilnahme an der Redaktionskonferenz der erfahrenen Freien (frühere SeminarteilnehmerInnen) könnt ihr die Sendungen aktiv mitgestalten: Moderationen aufzeichnen, das Magazin zusammenfahren und zukünftige Themen mitbestimmen. Das Ergebnis wird einmal im Monat beim Lernsender NRW (tv-lernsender.de) im Kabelnetz ausgestrahlt und ist jederzeit über facebook und vimeo im Internet abrufbar. Neugierig? Dann macht an – und macht mit!

Scheinvoraussetzungen

Regelmäßiger Seminarbesuch, Teilnahme an den Redaktionskonferenzen, Campusumfrage, O-Ton-Collage, Drehkonzept und ein fertiger Beitrag.

051 726 US-amerikanischer LGBT Dokumentarfilm

Frankenberg

Kommentar

Wie in kaum einer anderen identitätspolitischen Bewegung sind die Kämpfe einer LGBT (lesbian, gay, bisexual, transgender) Community mit der Produktion und Verbreitung von Filmen verbunden. Erst 1977 gründet sich als erstes LGBT Filmfestival weltweit *Frameline* in San Francisco und treibt seither die Zirkulation der Bilder des Eigenen mit voran. Die Dokumentation und Bewahrung einer eigenen Geschichte, die Aushandlung von Zugehörigkeit, Bestimmung politischer Ziele wie der Kampf um Sichtbarkeit sind Teil dieser und im Laufe der Jahre unzähliger weiterer internationaler Institutionen.

Im Seminar wird am Gegenstand des US-amerikanischen LGBT Dokumentarfilms die Frage nach den auszuhandelnden Identitätspolitiken in den Fokus gestellt. Hierzu soll unter anderem gemeinsam geschaut werden, welche Aspekte in den Filmen selbst und in den sie begleitenden gesellschaftlichen wie theoretischen Diskursen zum Thema gemacht und umgesetzt werden. Welche technischen, ökonomischen, gesellschaftlichen, wissenschaftlichen Veränderungen begleiten die Filme, (wie) verändert sich im Laufe der Zeit das (Selbst-)Bild der hier repräsentierten Gemeinschaft? Welche Perspektiven auf Geschlechtsidentität, Heteronormativität oder etwa Begehren werden aus den Filmen heraus aufgeworfen und welche an sie herangebracht?

Die Modalitäten der Scheinvergabe werden in der ersten Sitzung geklärt.

**051 727 Das Internet – alles Crossmedia? Alles Web 2.0?
Konzepte der Erklärung eines Alltagsmediums**

Wagener

Kommentar

Kein anderes Medium hat so unterschiedliche Ausprägungen und immer neue Endgeräte, kein Medium wächst so sehr aus unterschiedlichen Ideen und transportiert so viele Interessen wie das Internet. Dabei vereint es interpersonale und Many-to-Many Kommunikation, integriert neue Märkte und die traditionellen Massenmedien.

Das Große Ganze scheint aus den einzelnen Handlungen und Interessen der TeilnehmerInnen zu entstehen, mehr oder weniger transparent und benutzerfreundlich, mehr oder weniger durch die Akteure selbstbestimmt.

Aber ist das Internet nur als kollektive Handlungsfolge vieler einzelner Akteure zu denken? Wie erklären medien- oder kommunikationswissenschaftliche Theorie-Konzepte das Phänomen? Zwischen transaktionaler Struktur, Strukturierungstheorie und Emergenz von Technizität, deren Verbreitung und Weltkommunikation sollen in diesem Seminar Konzepte der Erklärung erarbeitet werden, die über Web 2.0 und Crossmedia hinausgehen.

Als Grundlage für das Seminar wird „Theorie“ als solche zunächst selbst Gegenstand der Betrachtung. Die Frage nach der Theorie soll analytisch und normativ beleuchtet werden, um im Verlauf der Veranstaltung Theoriekonzepte in der Anwendung durch die SeminarteilnehmerInnen handhabbar zu machen.

Ziel des Seminars ist somit die reflektierte Emanzipation von „Theorie“ und der Versuch eigener Theorie-Konzepte der Studentinnen und Studenten.

051 730 Guy Debord. Die Gesellschaft des Spektakels

Hohenberger

Kommentar

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die gemeinsame Lektüre von Guy Debords gleichnamigem Buch, das daher selber anzuschaffen ist. Debord war „Chefideologe“ der Situationisten, einer kulturrevolutionären „Kunst“-strömung der 50er und 60er Jahre mit diversen Filiationen in ganz Europa. Sein Buch ist zugleich Bestandsaufnahme einer dem medialen Schein verfallenen Gesellschaft wie Anleitung zu ihrer revolutionären Abschaffung. Debord hat auch einige Filme gedreht, die wir bei Bedarf gemeinsam sichten können.

Das Buch ist erschienen in der Edition Tiamat, Berlin.

**051 731 Mediengeschichte des enzyklopädischen Wissens:
Von Diderot zur Wikipedia**

Spangenberg

Kommentar

Das Seminar analysiert die Mediengeschichte umfassender Wissenssammlungen vom 18. Jh. bis zur Wikipedia anhand ausgewählter Beispiele. Der Anspruch, das gesamte Wissen der Menschheit in einem umfassenden Werk zusammen zu tragen, war bestenfalls ein Motiv für die Kreation derartiger Lexika und Enzyklopädien. Sie verfolgten zu jeder Zeit höchst unterschiedliche Zielsetzungen, und ihre Auswahlprinzipien veränderten sich. Die Fragen nach der Funktion und den Gebrauchsweisen der Lexika, sowie die Bewertung und Auswahl von Wissensselementen, die Eingang in die Lexika fanden, werden Gegenstand der Seminaranalyse sein.

Beginnend mit der Enzyklopädie von Diderot und d’Alembert aus dem 18. Jh., die mehrfach aufgelegt und übersetzt wurde, werden zudem die Gebrauchsformen einiger wichtiger Sammlungen bis zur Wikipedia verfolgt werden.

Die Seminarmaterialien werden in einem Blackboardkurs zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt. Für einen erfolgreichen Abschluss des Seminars wird eine regelmäßige und aktive Teilnahme vorausgesetzt.

051 732 Fernsehen in Deutschland. Vom Laborexperiment zum Leitmedium

Spangenberg

Kommentar

Die Entwicklung des Fernsehens in Deutschland beginnt noch Ende des 19. Jhs. mit einer ingenieurtechnischen Idee. Sie konkretisiert sich in den 20er Jahren des 20. Jh. durch Laborversuche, die ein 'in-die-Ferne-sehen' umzusetzen versuchen. Ein Jahrzehnt später findet ein Versuchsprogramm für ein verschwindend kleines Publikum statt. Welche Funktion diese nur am Rande wahrgenommenen Übertragungen einmal für das Mediensystem haben werden, ist zu diesem Zeitpunkt noch völlig offen.

Das Seminar wird den Weg der Vervollkommnung der Technologie Fernsehen bis zum Leitmedium in der Bundesrepublik nachverfolgen. Eine mediensystematische Perspektive wird dabei stets mit berücksichtigt werden, um zu verfolgen, wie sich das Fernsehen zunehmend im Bewusstsein des Publikums etabliert und in den 69er Jahren zum dominierenden Faktor des Systems der Massenmedien aufsteigt. Technikgeschichte, Programm- und Institutionsgeschichte des deutschen Fernsehens werden dabei zumindest punktuell in die Geschichte des europäischen und US-amerikanischen Mediensystems eingebettet werden.

Für die erfolgreiche Teilnahme am Seminar wird regelmäßige Anwesenheit und aktive Teilnahme erwartet. Seminarmaterialien werden in einem Blackboardkurs zur Verfügung gestellt werden.

Einführende Literatur

Knut Hickethier: Geschichte des deutschen Fernsehens. Stuttgart/Weimar 1998.

051 733 Gouvernamentalität und Medien(wissenschaft)

Surma

Kommentar

Die Einführung der Begriffe *Regierung* und *Gouvernamentalität* markiert eine veränderte Akzentsetzung im Werk Michel Foucaults. Mit dieser Erweiterung seines analytischen Instrumentariums vollzieht Foucault eine Weiterentwicklung seiner Machtanalytik, mit dem Ziel einer präziseren Fassung des Verhältnisses von Subjektivierungsprozessen und Herrschaftsformen. Im Zentrum der Lehrveranstaltung steht die Frage, inwiefern der auf Foucault zurückgehende Begriff der Gouvernamentalität für medienwissenschaftliche Fragestellungen und insbesondere die analytische und theoretische Auseinandersetzung mit dem Fernsehen produktiv gemacht werden kann.

Dazu erfolgt zunächst eine Einführung in das Konzept der Gouvernamentalität und in durch dieses Konzept beschriebene Begriffe wie (Selbst- und Fremd-)Führung und Regierung sowie weitere Konzepte wie Technologien des Selbst.

Daran anschließend wird anhand ausgewählter Texte die Bedeutung des Begriffs für aktuelle fernsehwissenschaftliche Theoriebildung beleuchtet, um abschließend am Beispiel des Fernsehens (insbesondere des Reality TV) zu untersuchen, wie der Begriff der Gouvernamentalität (über die Arbeiten der „governmentality studies“ hinaus gehend) medienwissenschaftlich gedacht werden kann.

TN: aktive, regelmäßige Teilnahme, 4 Lesekarten, Referat

LN: aktive, regelmäßige Teilnahme, 4 Lesekarten, Referat und Hausarbeit

Ein Blackboard-Kurs (inkl. Reader) wird eingerichtet

051 734 Mediengeschichte und -ästhetik der Hand**Andreas****Kommentar**

Unter dem zunehmenden Einfluss des Audiovisuellen haben die Medientechnologien der jüngeren Moderne das Verhältnis zu unseren Körpern tiefgreifend verändert. Diese Änderung betrifft einerseits die Art, über unseren Körper nachzudenken, und andererseits die Reduzierung der Wahrnehmungssinne auf das Hören und Sehen selbst.

Entgegen dieser augenscheinlichen Vorrangstellung des Audiovisuellen wird das Seminar die Hand – das Fühlen und das Tasten, Berühren und Berührt-Werden, die Geste, das Taktile, das Haptische – in den Mittelpunkt der Betrachtung stellen. Zunächst wollen wir medienübergreifend ausloten, inwiefern die audiovisuellen Medien auch als taktile Medien beschrieben werden können: So lässt sich der technische Aufbau des historischen Röhren-Fernsehers mit seinem Zeilenaufbau als „scanning finger“ beschreiben, ebenso lässt sich das Kino als Ort des Haptischen analysieren. Zweitens wollen wir überlegen, inwiefern sich die Hand insbesondere unter den Bedingungen des Computers als Symbol für Navigation in der globalen Vernetzung (denn Berührung bedeutet Nähe) oder als Instrument der *usability* (Mouse und Cursor) erweist. Eine besondere Bedeutung in dieser Mediengeschichte der Hand kommt schließlich den neueren Interfaces zu, die zunehmend Gesten zur Eingabesteuerung einsetzen, oder im Falle des Datenhandschuhs, Berührung auch fernübertragbar machen.

Scheinerwerb: Das Seminar mündet in einer gemeinsamen Studierendenkonferenz mit den TeilnehmerInnen des Seminars ‚Tastsinn, Abdruck und Berührung in der Kultur und Literatur der Vormoderne‘ von Prof. Dr. Christina Lechtermann (Germanistische Mediävistik, Germanistisches Institut). Dort sollen die Analysen und Theorien, die wir im Semester gemeinsam erarbeitet haben, in Projektvorträgen von ca. 20 Min. vorgestellt und – mit Blick auf Gemeinsamkeiten und Differenzen vormoderner und moderner Verortungen des Haptischen – diskutiert werden. In den Blick kommen können dabei z.B. Funktionen von ‚Zugriff‘ und Berührung, Konzeptualisierungen des Tastsinns im Rahmen der historisch je unterschiedlichen Vorstellungen von den fünf Sinnen, die Valenz von Abdruck und Berührung in medialen Zusammenhängen oder Utopien und Dystopien des Haptischen.

051 735 ausgetauscht, ersetzt, optimiert: Die Unzuverlässigkeiten biologischer Körper – Mediale Körperpolitiken von Organspende und Prothetik**Wippich / Westermann****Kommentar**

Ob Traum eines verlängerten Lebens, die Übersteigerung körperlicher Potentiale oder die medizinische und persönliche Krise eines Organversagens: Organersatz durch Prothesen oder Transplantation ist als Strategie der Wiederherstellung und Aktualisierung des menschlichen Körpers noch über jede medizinische Notwendigkeit hinaus Teil medialer Bearbeitung und medialer Operationen. Diskursiv haben sich diese in die Utopien oder Dystopien biologisch-technischer Hybridwesen eingeschrieben, so dass Cyborgs, Prothesen und Implantate, Organtransplantationen und augmented bodies ebenso Zeugen wie auch jeweils exemplarische Umsetzungen der Veränderlichkeit des Körpers sind.

Das Seminar verfolgt die Genealogie von Konzepten und Politiken in der Geschichte von Körpern und Organen und fragt nach den Funktionen und Praktiken der daran beteiligten Medien. Dabei geht es um Popularisierungsstrategien im Kontext der Organspendepraxis und Prothetik, die Auflösung der Grenzziehungen zwischen biologischer und technischer Natur des Menschen, im-perfekte Körper und den Menschen im Zeitalter technischer Reproduzierbarkeit. Analysen von Fernsehformaten und Printmedien sowie einschlägiger Filmbeispiele sind konstitutiv für dieses Seminar. Auf diese Weise sollen die Diskursstrategien, die sich um die konkreten Artefakte spannen, durchschaut und die kulturellen Einschreibungen sowohl in die Artefakte selbst als auch in unser Denken und Wissen von Körper und Technik offengelegt werden.

Zur Einführung bieten wir am 25. März 2012 eine (freiwillige) Exkursion zum LWL Museum für Naturkunde (Münster) an. Im Rahmen der dort aktuell gezeigten Ausstellung „Bionik – Patente

der Natur" organisiert der LWL den Aktionstag „Der Mensch als Vorbild in der Bionik“. Hier wird u.a. der Prothesenhersteller Össur, der auch die Sprintprothesen des doppeltunterschenkel-amputierten Oskar Pistorius herstellt, seine bionischen Prothesen präsentieren. Weitere Informationen finden Sie hier:

<http://www.lwl.org/lwlkalender/VeranstaltungAction.do;jsessionid=9C482029877FD3757FB59A46E9A9DC22?id=1017272>

Für diese Exkursion ist eine zusätzliche Anmeldung per Mail bei den Dozenten bis zum 11. März notwendig.

Texte werden online bereitgestellt. Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen sei:

Petra Lutz (Hg.): *Der (im)perfekte Mensch. Metamorphosen von Normalität und Abweichung*, Köln 2003.

Katherine Ott (Hg.): *Artificial Parts, Practical Lives: Modern Histories of Prosthetics*, New York 2002.

051 736 Boulevard-Presse und Boulevardisierung

Vowe

Kommentar

Wenn in den Medienwissenschaften von *Boulevard* die Rede ist, dann ist nicht etwa eine breite, einladende Prachtstraße, eine Flaniermeile gemeint, an der in einem Café zu sitzen sich deshalb lohnt, weil sich so viel sehen und beobachten lässt. Vielmehr ist der *Boulevard* zu einer erfolgreichen Medien-Gattung geworden und den sog. Qualitätsmedien, etwa dem Nachrichtenjournalismus oder dem Feuilleton, entgegengesetzt; Schlagworte wie Simplifizierung, Personalisierung, Intimisierung, Emotionalisierung, Skandalisierung oder auch Infotainment machen die Runde, in der Gewissheit, mit ihnen z.B. die BILDZEITUNG charakterisieren zu können: in den *Boulevard*-Medien verlorene Sachthemen mit ihren Fakten und Argumenten an Bedeutung, weil sie an Prominenz-Personen, z.B. Politiker, an deren Glaubwürdigkeit und Lebensführung, geheftet werden.

Umgekehrt erführen nicht-prominente Personen, nennen wir sie Alltagspersonen wie Du und ich, durch den *Boulevard* neue Arten der Aufmerksamkeit: für einen Tag berühmt geworden, werden an ihnen Exempel statuiert, indem sie als Beispiele für Aufstieg oder Verfall, für Denormalisierung und/oder Renormalisierung dienen.

Das Seminar wird sich eingehend mit den Schlagworten, mit den Geschichten, die Boulevardmedien, vor allem die Presse, erzählen, auseinandersetzen und deren generative Regeln, die Verfertigungsmethoden, studieren.

Die Auffassung, dass *Boulevardisierung* ein aktuell geltender Prozess der Veränderung von Medien sei, diese Art der Kulturbeobachtung und -kritik wird ein weiteres Thema des Seminars sein.

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die Bereitschaft, ein Referat zu übernehmen.

051 737 Antiziganismus. Zu Geschichte und Gegenwart von Zigeunerbildern

Hoffmann

Kommentar

Antiziganismus ist die rassistisch begründete Ablehnung von Sinti und Roma. Diese Haltung zeigt sich ebenso in der Diskriminierung und Dämonisierung der Minderheit wie auch in der Verklärung des „lustigen Zigeunerlebens.“

In Literatur (z.B. Goethe, Brentano, Hauptmann, Fontane, Walser) und Malerei (z.B. Georges de la Tour, Vincent van Gogh, Otto Müller), in Film und Fernsehen, sowie auch in der Kultur des Alltags – im Schlager, im Märchen, in der Mode, auf der Speisekarte bis hin zu Playmobilfiguren – sind Zigeunerbilder allgegenwärtig.

Diese Bilder sind Teil unserer Kultur und unserer Selbst- und Fremdwahrnehmung. Ebenfalls

relevant sind sie bzgl. der seit 2005 in Europa, z.B. in Italien, Ungarn, Frankreich und Bulgarien, gehäuft auftretenden gewalttätigen Ausschreitungen gegen Roma sowie deren Vertreibung durch ‚Bürgerwehren‘ und Massenabschiebung durch staatliche Organe.

Das Seminar befasst sich mit historischen und aktuellen Formen des Antiziganismus in unterschiedlichen medialen Kontexten. Diese sollen gesichtet und so differenziert wie möglich in ihrer Geschichte, ihren Strukturen, Funktionen und Transformationen erfasst und beschrieben werden. Nach einer knappen Einführung in die Methode der Interdiskursanalyse arbeiten kleine Gruppen intensiv an unterschiedlichen Bereichen.

051 738 Konstruktivistische Kommunikationstheorie

Rentemeister

Kommentar

Aus konstruktivistischer Sicht wird Wirklichkeit erst durch die Interaktion von Subjekten geschaffen. ‚Die Realität‘ ist somit keine ‚objektive‘ äußere (z.B. physikalische) Voraussetzung, sondern ein soziales Phänomen, das von den beteiligten Akteuren erzeugt wird. Die Theorie der kommunikativ-autopoietischen (selbsterzeugten) Wirklichkeit der modernen Gesellschaft ist Gegenstand des Seminars.

Soziale Kommunikation kann in einfachen Gesellschaften als die Summe der Wechselwirkung von Kommunikationen aller Individuen angesehen werden. In einer komplexen Weltgesellschaft gewinnen sozial stabilisierte Institutionen der Massenkommunikation – Presse, Rundfunk, Internet – eine zentrale Bedeutung für die autopoietische Wirklichkeitskonstruktion – d.h. für das Bild der Gesellschaft von sich selbst und ihrer Umwelt. Die damit bewirkte Ausweitung des raum-zeitlichen Horizonts der Kommunikation und der Wirklichkeitskonstruktion auf der Basis von Massenmedien und anderen Kommunikationstechniken erzeugt eine neue Dimension der gesellschaftlichen Wirklichkeitskonstruktion, die oft mit dem Begriff der Mediengesellschaft beschrieben wird.

In diesem Seminar soll die Reflexion dieser Entwicklungen durch die konstruktivistische Kommunikationstheorie betrachtet werden. Dabei stehen folgende Fragen im Zentrum: Welche Rolle spielen soziale Institutionen wie z.B. Massenmedien für die Wirklichkeitskonstruktion der modernen Gesellschaft? Welche Besonderheiten kennzeichnen eine soziale Wirklichkeitskonstruktion, die in großem Umfang nicht mehr auf individuellem Erleben und der Interaktion zwischen Anwesenden, sondern auf medialer Beobachtung der Gesellschaft und ihrer Umwelt aufbaut? Welche Bedeutung hat das ‚Realitätsversprechen‘ der Fotografie für die Beobachtung und wie sind der Prozess der Beobachtung und die Rolle des Beobachters in der Mediengesellschaft zu beschreiben?

Literatur:

Berger, Peter L./Luckmann, Thomas L. (1969): *Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit*. Frankfurt a.M.

Merten, Klaus/Schmidt, Siegfried J./Weischenberg, Siegfried (Hg.) (1994): *Die Wirklichkeit der Medien. Eine Einführung in die Kommunikationswissenschaft*. Opladen.

Krippendorf, Klaus (1992): „Schritte zu einer konstruktivistischen Erkenntnistheorie“. In: Günter Bentele/Manfred Rühl (Hrsg.). *Theorien öffentlicher Kommunikation*. München. 19-51.

Schmidt, Siegfried J. (1994): *Kognitive Autonomie und soziale Orientierung*. Frankfurt a.M.

051 739 Spiele ohne Grenzen – die Instrumentalisierung des Spiels von Serious Games bis zu Gamification

Rackowski

Kommentar

Die zunehmende Integration von digitalen Spielen in die Lebenswirklichkeit ihrer Nutzer führt in den letzten Jahren zur zunehmenden Verbreitung sogenannter *Pervasive Games* (Bogost). Diese Anwendungen machen sich Funktionsweisen und Mechaniken von Videospielen, aber

auch Muster in der Mediennutzung ihrer Spieler zu Eigen, um über das einzelne Spiel hinausweisende Zielsetzungen zu verfolgen. Diese Ziele umfassen unter anderem Aus- und Weiterbildung, medizinisch-therapeutische Ansätze oder Werbung und PR. Das Kulturphänomen des Spiels kann vor diesem Hintergrund nicht länger als kontingent und von der Außenwelt abgegrenzt sowie als zweck- und folgenlos aufgefasst werden, es bedarf vielmehr einer kritischen Auseinandersetzung sowohl mit klassischen Spieltheorien wie auch mit den sie transzendierenden Arbeiten der *Serious Games* und *Gamification*-Bewegungen. Im Seminar soll durch Lektüre „klassischer“ Texte zur Spieltheorie aus der Kulturwissenschaft sowie den Game Studies eine Perspektive auf das (Video)Spiel und seine Merkmale erarbeitet werden, die in der Folge die Basis für eine kritische Lektüre aktueller Ansätze zum zweckorientierten Spiel darstellen. Neben der Textlektüre wird auch die Analyse konkreter Beispiele Gegenstand des Seminars sein. Das Ziel des Seminars besteht darin, gemeinsam den Status des Spiels unter den Bedingungen seiner fortschreitenden Instrumentalisierung zu erörtern und zugleich einen Überblick über die momentan vorherrschenden Strömungen im Bereich der zielgerichteten Nutzung von Spielen und Spielmechaniken zu gewinnen.

Interesse an (Video)Spielen als Gegenstand medienwissenschaftlicher Fragestellungen sowie die Bereitschaft, sich selbstständig mit verschiedenen Praxisbeispielen auseinander zu setzen, werden vorausgesetzt.

051 740 Vorlesung: Allgemeine Ökologie der Medien und Techniken. Hörli
Über Geschichte, Probleme und Perspektiven von
Environmentalität

Kommentar

Auch wenn die ökologische Frage die wahrscheinlich größte Herausforderung für die Politik, die Wissenschaften, die Techniken und die Gesellschaften des 21. Jahrhunderts darstellt, so ist in einem auffälligen Kontrast dazu die ganze Reichweite dieser Frage und ihre präzise Gestalt bis heute höchstens in Ansätzen erfasst. Weitgehend unbeachtet geblieben ist vor allem, dass die ökologische Frage ihrerseits seit geraumer Zeit und im Gleichschritt mit der technisch-medialen Entwicklung einer tiefgreifenden Transformation unterliegt: Der ursprünglich biologische Sinn des Begriffs Ökologie tritt dabei zunehmend in den Hintergrund und der Begriff als solcher gerät stattdessen mehr und mehr zu einer übergreifenden und offenen Problemformel, die im Zentrum einer wirkmächtigen neoökologischen Semantik zur Beschreibung, ja Selbstbeschreibung unserer medientechnisch hochgerüsteten Gegenwart steht. So ist neuerdings von einer Technoökologie des Empfindens ebenso die Rede wie von einer Ökologie der Aufmerksamkeit, von einer Ökologie der Wahrnehmung, von Informationsökologie, von libidinaler Ökologie etc. Die Vorlesung zielt darauf, die Konturen dieser Transformation zu skizzieren, die, so die Grundthese, als ökotechnologische Wende begriffen werden kann.

Die allgemeine Ökologie, deren Ausarbeitung im Zentrum der Vorlesung steht, gilt der begrifflichen Fassung dieser ökotechnologischen Zäsur. Die sich abzeichnende Verallgemeinerung des Ökologiebegriffs ist dabei ihrerseits nur Effekt und Ausdruck des umfassenden Kybernetisierungsprozesses von Wissen und Existenz seit 1950 und des damit stattfindenden Übergangs in die technologische Lebensform, was insgesamt als Eintritt in eine neue radikale, zualterererst technisch-mediale Umweltbedingung entziffert werden kann. Die Automatisierung des Raums durch informationsintensive und sensorische, zunehmend mit *agency* ausgestattete infrastrukturelle Umgebungen fällt ebenso unter die ökotechnologische Wende wie biomediale Konstellationen oder Fragen des *ubiquitous computing*, von *ambient* bzw. *calm technologies* oder *atmospheric media*, die unsere Seins-, Wahrnehmungs- und Empfindungshintergründe nachhaltig auf radikale Umweltlichkeit umstellen. Schließlich werden auch die Konturen des neuen Gouvernementalitätsregimes, die in den Steuerungs- und Kontrollgesellschaften der Gegenwart sichtbar werden und dabei eine neue Form von Subjektivität erscheinen lassen, zunehmend ökologisch gedeutet und unter dem Stichwort von »Environmentalität« (Foucault) diskutiert.

Die Vorlesung wird zum einen historisch arbeiten und eine Genealogie der allgemein-ökologischen Einstellung erarbeiten, deren Genese das gesamte 20. Jahrhundert, dessen Mediengeschichte und nicht zuletzt auch dessen zentrale Theorieprojekte durchzieht. Die Vorlesung unternimmt vor diesem Hintergrund eine entsprechende Reperspektivierung einschlägiger Theorieprogramme – von Heideggers, Simondons, Canguilhems, Batesons, Deleuzes/Guattaris, Latours, Luhmanns, Haraways, Naess', Serres, Nancys bis hin zu Stieglers Ökologie. Die Vorlesung wird zum anderen aber auch die systematischen Grundzüge der neuen Environmentalität und des allgemein-ökologischen Denkens entwickeln. Grundlegende Arbeiten der zeitgenössischen Medien- und Techniktheorie (von Risiko- und Katastrophentheorien bis zu radikalen Technoökologien, *biomedia* und *insect media*), die die allgemein-ökologische Einstellung demonstrieren, werden hier in die Untersuchung einfließen. Die Vorlesung richtet sich an fortgeschrittenere BA-Studierende und an MA-Studierende gleichermaßen und versucht grundsätzlich in einen neuen medienwissenschaftlichen Forschungsbereich einzuführen. Für MA-Studierende wird darüber hinaus im Anschluss an jede Veranstaltung ein zweistündiges Seminar angeboten, das einige zentrale in der Vorlesung behandelte Zusammenhänge und Texte im Detail diskutiert und die Vorlesung vertieft. Die im Seminar behandelten Texte werden in Blackboard zur Verfügung gestellt.

051 741 Passing

Michaelsen

Kommentar

Passing bezeichnet zunächst die Kontingenz ‚rassischer‘ Genealogie, die es Afro-AmerikanerInnen ermöglicht, als Weiß ‚durchzugehen‘. Seit Nella Larsens berühmtem gleichnamigen Roman von 1929 ist die Figur des *passing* Ausgangspunkt zahlreicher medialer Auseinandersetzungen. Eine besondere Herausforderung bedeutet *passing* für visuelle Darstellungen, geht es doch dabei vorrangig um die Frage von (Un-)Sichtbarkeit von Differenz. Ausgehend von Darstellungen des *passing* lassen sich die komplexen Verflechtungen von Machtverhältnissen, Visualität, körperlicher Materialität und Identitätskategorien untersuchen. *Passing* befindet sich daher in konzeptueller Nähe zu *Drag* und Performativität. Im Seminar werden einschlägige filmische Beispiele des *racial passing*, aber auch des Unterlaufens von Zuschreibungen von Geschlecht und Sexualität diskutiert. Dabei werden die eingesetzten filmischen Strategien der Sichtbarmachung und ihre Implikationen für Identitätskonzepte untersucht.

Zur Vorbereitung empfohlen: Nella Larsen: *Passing*. Random House 2002.

051 742 Der Darm als virtuelle Erlebniswelt

Schröder

Kommentar

Die empirischen Daten einer CT- oder MRT-Aufnahme erfahren in der medizinischen Diagnostik eine bemerkenswerte Überarbeitung. Die einzelnen, errechneten Daten werden innerhalb der sogenannten bildgebenden Verfahren in einen spezifischen Evidenzbereich des Bildes überführt. Hierin formuliert sich ein Streben zum Bild aus, das auch als ein Streben zur Evidenzerfahrung bezeichnet werden kann. Doch wie erscheint in der CT-Aufnahme das dingliche Moment in der Weise der Wahrnehmung? Dient die simulierte Kamerafahrt durch den Darm vor allem der Evidenzerfahrung des Mediziners?

Das diagnostische Bild steht im Zentrum des Seminars. Bild und Evidenz, Philosophie und Medientheorie kommen hier zusammen. Somit soll das Seminar auch eine Annäherung an die grundständigen Texte der Phänomenologie sein. Diese werden in Blackboard zur Verfügung gestellt, gemeinsam erarbeitet und vor allem dann auf den Bereich des medizinisch/diagnostischen Bildes angewandt.

051 743 Film Theorie Geschichte**Schlesinger****Kommentar**

Hauptsinn dieses Seminars soll sein, am Ende des Semesters mindestens ein Buch komplett gelesen (und bestenfalls verstanden) zu haben: Lorenz Engells *Sinn und Industrie. Einführung in die Filmgeschichte*.

Auf Grundlage einer chronologischen Lektüre wird Engells Filmhistoriographie als eine mögliche Systematisierung von Filmen und deren Geschichten diskutiert. Dabei wird erforscht, inwieweit sich Bilder, Genres und Filmemacher mit einem theoretischen Blick in sinnvolle Zusammenhänge bringen und sich diese über Krisen und Kritik hinweg als beständiger Wandel und industrielle Neuorientierung erzählen lassen. Von der Frühgeschichte des Films zum Hollywood-Erzählkino, über den expressionistischen Stummfilm, Neorealismus, Film Noir, die Nouvelle Vague und den Neuen Deutschen Film, zu New Hollywood und dem New British Cinema kann mit Engell gezeigt werden, wie auch verlorener Sinn und Unsinn kinematographische Bedeutung und Begriffe produzieren. Welche Rolle der Brühwürfel dabei spielt? – Diese Frage wird am Anfang dieser intensiven Einführung in Geschichten und Theorien des Films stehen.

Die selbständige Beschaffung dieses Buches wird empfohlen:

Lorenz Engell: *Sinn und Industrie. Einführung in die Filmgeschichte*, Campus Verlag, Frankfurt a. M. 1992. ISBN: 3593347253

Leistungsnachweis: Anwesenheit, aktive Lektüre und Teilnahme, Textrecherche und Präsentation, Hausarbeit für einen benoteten Schein.

**051 744 Frühe Radiotheorien
Die (elektrifizierte) Stimme als Medium**

Ottmann**Kommentar**

Mit der Verfilmung von King Georges VI. Sprech-Problematik in Tom Hoopers THE KING'S SPEECH (GB 2010) wurde erst kürzlich das Augenmerk auf die Rolle der Stimme gelenkt. Dort wird eindrücklich dargestellt, welchen Stellenwert die Fähigkeit zu Sprechen in persönlichen und politischen Zusammenhängen hat und wie zentral und machtbildend das richtige Einsetzen der Stimme sein kann. Nur wer eine Stimme hat, kann auch gehört werden.

Dem Radio kommt dabei eine besondere Rolle zu. Mit der Einführung des Massenmediums wurden nicht nur die herkömmlichen ästhetischen Konventionen aufgebrochen, sondern auch kommunikations-politische Mechanismen auf die Probe gestellt und neue Wahrnehmungsformen eingeführt. Das Medium wurde bald genutzt, mittels der technisch übertragenen Stimme zu den Massen vorzudringen und so Macht zu manifestieren und demonstrieren. Prominenteste Beispiele sind Adolf Hitler und Joseph Goebbels. Im Zweiten Weltkrieg gab es jedoch auch Gegenbeispiele wie Thomas Mann, der mit seinen „Reden ans Deutsche Volk“ versuchte, ein politisches und moralisches Gegengewicht zu den nationalsozialistischen Propagandareden zu bilden. Aber auch andere Epochen und politische Zusammenhänge bieten Beispiele, die eine Untersuchung der Funktionen der Stimme lohnenswert machen.

Im Rahmen des Seminars soll deshalb die (elektrifizierte) Stimme als Medium in den Mittelpunkt gestellt werden und sowohl kultur- als auch technik- und radiogeschichtlich betrachtet werden. Weiterhin sollen anhand diverser Beispiele aus der Geschichte die verschiedenen Funktionen der an die Massen gerichteten Stimme exemplifiziert werden.

051 745 Erzählung – narrative space – Handlungsraum – Bildraum Groß

Kommentar

Das Seminar will verschiedene Konzepte zum filmischen Raum systematisch und chronologisch erarbeiten und anhand ausführlicher Filmanalysen vergleichend daraufhin untersuchen, welche Fragen an den Film sich mit welcher Theorie beantworten lassen.

Arbeitsleistungen: regelmäßige Teilnahme (inkl. Filmsichtungen), Referatsübernahme (auch in Gruppen), Anfertigen von vier Lesekarten.

Die **Prüfungsleistung** besteht in der Regel in einer Hausarbeit.

051 749 Siegfried Kracauer: Kritiker, Schriftsteller, Essayist, Soziologe, Philosoph, Architekt Groß

Kommentar

Siegfried Kracauer (1889-1966) gehört nicht nur zu den einflussreichsten Filmkritikern der Weimarer Republik; er ist zugleich ein ganz eigensinniger Chronist des alltäglichen Lebens und dessen Verwerfungen und Veränderungen zwischen den zwei Weltkriegen, wie er in Essays, Romanen und soziologischen Studien dargestellt hat. Die Emigration vor dem nationalsozialistischen Regime macht ihn buchstäblich zum Philosophen: Er beginnt im New Yorker Exil, über seine eigenen Begriffe aus der Weimarer Zeit nachzudenken und zu schreiben. Zugleich wird er Teil der US-amerikanischen Kultur, die er nachhaltig beeinflusst, ohne persönlich Teil der New Yorker Kultur- und Intellektuellenszene zu sein. Gerade diesen letzten Zusammenhang kann man durch die jüngste US-amerikanische Medienforschung ganz neu entdecken. Schließlich ist Kracauer (implizit oder explizit) bis heute einer der einflussreichsten Film- und Medientheoretiker.

Diesem weiten Schaffensspektrum und seinen Beziehungen und Verflechtungen zur Weimarer, zur US-amerikanischen und zur aktuellen Kultur will das Seminar nachgehen. Wir wollen neben Originaltexten Kracauers aus seinen verschiedenen Wirkungsbereichen auch die neuesten internationalen Forschungsergebnisse zu Kracauer und seine Wirkung in medienhistorischen Zusammenhängen untersuchen.

Einführende Literatur: Gertrud Koch: Siegfried Kracauer. Zur Einführung, ERWEITERTE NEUAUFLAGE, Hamburg 2012.

Arbeitsleistungen

Regelmäßige Teilnahme (inkl. Filmsichtungen), Referatsübernahme (auch in Gruppen), Anfertigen von vier Lesekarten.

Die **Prüfungsleistung** besteht in der Regel in einer Hausarbeit.

051 751 Mediale Historiographien Groß

Kommentar

Das Verhältnis von Medien und Geschichte wird in der Regel auf unterschiedliche Weise beschrieben: als die Geschichte einzelner Medien, etwa Filmen, d.h. als Wirkungsgeschichte; als Geschichte der Entwicklung von Produktions- und Distributionsformen; als Geschichte verschiedener medialer Dispositive, also als Teil einer Mediengeschichte. Schließlich kann man Medien als Träger eines kollektiven Gedächtnisses betrachten, um nur einige der Möglichkeiten des Verhältnisses aufzuzeigen.

Man kann das Verhältnis von Medien und Geschichte aber auch verstehen als Genealogie ästhetischer Formen, durch die sich ein Bewusstsein von Geschichte erst herstellt; das meint die Möglichkeit, dass Medien selbst eine Anschaulichkeit dessen herstellen, was Geschichte sein könnte, außer die Geschichte als lineare Abfolge von Ereignissen. Es meint also die Möglichkeit, dass Medien selbst Bildner von Geschichte werden.

Das Seminar will insbesondere die mit den beschriebenen Positionen verbundenen theoretischen Fragestellungen anhand verschiedener Positionen erarbeiten und zugleich Forum für eigene Bearbeitungen der Studierenden zum Thema sein.

Arbeitsleistungen

Regelmäßige Teilnahme (inkl. Filmsichtungen), Referatsübernahme (auch in Gruppen), Anfertigen von vier Lesekarten.

051 752 Genreformationen

Groß

Kommentar

Neuere Forschungsansätze versuchen, Genres nicht mehr in ihrer Abgrenzung gegenüber anderen Genres zu verstehen, sondern als Formation spezifischer Muster oder Topoi, die durch Genres hindurch migrieren. Voraussetzung dafür ist, dass insbesondere das Genrekinos einen Zuschauer entwirft, der in seiner affektiven Selbsterfahrung angesprochen wird. Die Frage des Seminars wird nun sein, ob Genres unter dieser Voraussetzung immer neue Variationen von affektiven Zuschaueradressierungen herstellen, die nicht an bestimmte Genres gebunden sind, sondern genreübergreifend agieren. Diese Frage soll für einen historisch spezifischen Ort und Zeitraum, den des westdeutschen Genrekinos der 1950er und 1960er Jahre, gestellt werden. Das Seminar will theoretisch und filmanalytisch das Problem in seinen Ansätzen begreifen. Zudem soll – als historischer Kontrapunkt – die Rolle des frühen Fernsehens in Bezug auf den Film beleuchtet werden.

Arbeitsleistungen

Regelmäßige Teilnahme (inkl. Filmsichtungen), Referatsübernahme (auch in Gruppen), Anfertigen von vier Lesekarten.

Die **Prüfungsleistung** besteht in der Regel in einer Hausarbeit.

051 753 Die Zukunft der Zeitung? (II)

Thomaß

Kommentar

Wird es die gedruckte Zeitung auch noch in absehbarer Zukunft geben? Diese Frage wird unter Verlegern und Journalisten, Medienwissenschaftlern und Zeitungslesern, Medienpolitikern und Medienökonomien auf Medienforen, Konferenzen und Tagungen diskutiert. Zweifel sind angebracht: die Gesamtauflage der Tagespresse sinkt kontinuierlich um ein bis zwei Prozent pro Jahr; der Anteil der Zeitungsleser unter den 20- bis 40jährigen sinkt rapide ebenso wie die Reichweite von Tageszeitungen. Und würde ein Ende der Tageszeitung auch ein Ende des Journalismus, so wie wir ihn kennen, bedeuten?

Wir wollen uns diesen Fragen in der Lehrveranstaltung mit der Methode der Befragung nähern. Wen muss man wie befragen, um Antworten zu erhalten? Welche Aussagekraft werden diese Antworten haben? Wie lassen sich die Ergebnisse in bestehende Erkenntnisse einordnen? In der Lehrveranstaltung lernen die TeilnehmerInnen den Forschungsstand zu der genannten Fragestellung kennen, werden darauf aufbauend eigene Befragungen durchführen und sich dabei methodisches Wissen zur Befragung aneignen.

Voraussetzungen für die Leistungsbewertung

Regelmäßige Teilnahme, Kurzreferate, die Übernahme von Protokollen, ein abschließender Projektbericht.

Einführende Literatur

Bartelt-Kircher, G. et al (Hg.) (2010): Krise der Printmedien. Eine Krise des Journalismus? Berlin, New York: De Gruyter Saur.

Blum, R. et al (Hg.) (2011): Krise der Leuchttürme öffentlicher Kommunikation. Vergangenheit und Zukunft der Qualitätsmedien. 1., neue Ausg. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

051 754 Migration und Vielfalt (II)

Thomaß

Kommentar

Deutschland ist ein Einwanderungsland. Etwa ein Fünftel der Menschen, die in Deutschland leben, hat einen Migrationshintergrund. Ihre Erwartungen an die Medienangebote sind möglicherweise andere als die der Mehrheitsgesellschaft. Zudem stellt sich die Frage, wie Mainstream-Medien auf Migranten blicken und wie diese in den Medien erscheinen. Medien haben zwar die gesellschaftliche Vielfalt entdeckt. Dabei spielen nicht nur eine gewachsene Sensibilität für Integration, Multikulturalität und Transnationalisierung/Globalisierung eine Rolle, sondern auch handfeste ökonomische Motive. Doch stellt sich die Frage, ob *diversity* schon Realität in den Medien ist und welche Elemente ein *diversity mainstreaming* ausmachen könnten. In dem Projektmodul sollen Fragen rund um dieses Thema entwickelt und mögliche Konzepte im Hinblick auf Medienangebote und Medienpraktiken entwickelt werden.

Voraussetzungen für die Leistungsbewertung

Regelmäßige Teilnahme, Kurzreferate, die Übernahme von Protokollen, ein abschließender Projektbericht.

Einführende Literatur

Geißler, Rainer/Pöttker, Horst (Hg.) (2005): Massenmedien und die Integration ethnischer Minderheiten in Deutschland. Problemaufriss, Forschungsstand, Bibliographie. Bielefeld: transcript.

Geißler, Rainer/Pöttker, Horst (Hg.) (2006): Integration durch Massenmedien – Mass Media-Integration. Medien und Migration im internationalen Vergleich. Bielefeld: transcript.

051 755 Radiotheorie und Beschreibungsmethoden (II)

Spangenberg

Kommentar

Zweite Teilveranstaltung dieses Methodenmoduls. Neue TeilnehmerInnen können deshalb nicht aufgenommen werden.

051 756 Optische Medien: Die Legitimation des Wissens

Spangenberg

Kommentar

Das Seminar wird die Mediengeschichte der Optik im Sinne einer Erweiterung der menschlichen Sinne mit der Entwicklung der philosophischen und der naturwissenschaftlichen Erkenntnistheorie verbinden. Ausgehend von einigen grundlegenden Texten, Medien und Beobachtungsergebnissen dieser Geschichte werden zum einen zentrale Frageperspektiven und Veränderungen des globalen Weltbildes und zum anderen die Ausdifferenzierung von Wissenschaften und ihrer Evidenzbegriffe untersucht werden. Ebenso soll der Frage nach der Wechselwirkung von optischen Medien und wissenschaftlicher Theoriebildung nachgegangen werden. Hier lässt sich insofern eine Umkehrung feststellen, als in der frühen Neuzeit (16./17. Jh.) die medientechnische Entwicklung zu einer Revision des Wissens und wissenschaftlicher Theorien führte, während in der Moderne diese Reihenfolge oftmals umgekehrt wurde. Die Seminarmaterialien werden in einem Blackboardkurs zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt werden. Für einen erfolgreichen Abschluss des Seminars wird eine regelmäßige und aktive Teilnahme vorausgesetzt.

051 757 Vorlesung und Seminar: Allgemeine Ökologie der Medien und Techniken. Über Geschichte, Probleme und Perspektiven von Environmentalität

Hörl

Kommentar

Auch wenn die ökologische Frage die wahrscheinlich größte Herausforderung für die Politik, die Wissenschaften, die Techniken und die Gesellschaften des 21. Jahrhunderts darstellt, so ist in einem auffälligen Kontrast dazu die ganze Reichweite dieser Frage und ihre präzise Gestalt bis heute höchstens in Ansätzen erfasst. Weitgehend unbeachtet geblieben ist vor allem, dass die ökologische Frage ihrerseits seit geraumer Zeit und im Gleichschritt mit der technisch-medialen Entwicklung einer tiefgreifenden Transformation unterliegt: Der ursprünglich biologische Sinn des Begriffs Ökologie tritt dabei zunehmend in den Hintergrund und der Begriff als solcher gerät stattdessen mehr und mehr zu einer übergreifenden und offenen Problemformel, die im Zentrum einer wirkmächtigen neoökologischen Semantik zur Beschreibung, ja Selbstbeschreibung unserer medientechnisch hochgerüsteten Gegenwart steht. So ist neuerdings von einer Technoökologie des Empfindens ebenso die Rede wie von einer Ökologie der Aufmerksamkeit, von einer Ökologie der Wahrnehmung, von Informationsökologie, von libidinaler Ökologie etc. Die Vorlesung zielt darauf, die Konturen dieser Transformation zu skizzieren, die, so die Grundthese, als ökotechnologische Wende begriffen werden kann.

Die allgemeine Ökologie, deren Ausarbeitung im Zentrum der Vorlesung steht, gilt der begrifflichen Fassung dieser ökotechnologischen Zäsur. Die sich abzeichnende Verallgemeinerung des Ökologiebegriffs ist dabei ihrerseits nur Effekt und Ausdruck des umfassenden Kybernetisierungsprozesses von Wissen und Existenz seit 1950 und des damit stattfindenden Übergangs in die technologische Lebensform, was insgesamt als Eintritt in eine neue radikale, zualererst technisch-mediale Umweltbedingung entziffert werden kann. Die Automatisierung des Raums durch informationsintensive und sensorische, zunehmend mit *agency* ausgestattete infrastrukturelle Umgebungen fällt ebenso unter die ökotechnologische Wende wie biomediale Konstellationen oder Fragen des *ubiquitous computing*, von *ambient* bzw. *calm technologies* oder *atmospheric media*, die unsere Seins-, Wahrnehmungs- und Empfindungshintergründe nachhaltig auf radikale Umweltlichkeit umstellen. Schließlich werden auch die Konturen des neuen Gouvernementalitätsregimes, die in den Steuerungs- und Kontrollgesellschaften der Gegenwart sichtbar werden und dabei eine neue Form von Subjektivität erscheinen lassen, zunehmend ökologisch gedeutet und unter dem Stichwort von »Environmentalität« (Foucault) diskutiert.

Die Vorlesung wird zum einen historisch arbeiten und eine Genealogie der allgemein-ökologischen Einstellung erarbeiten, deren Genese das gesamte 20. Jahrhundert, dessen Mediengeschichte und nicht zuletzt auch dessen zentrale Theorieprojekte durchzieht. Die Vorlesung unternimmt vor diesem Hintergrund eine entsprechende Reperspektivierung einschlägiger Theorieprogramme – von Heideggers, Simondons, Canguilhems, Batesons, Deleuzes/Guattaris, Latours, Luhmanns, Haraways, Naess', Serres, Nancys bis hin zu Stieglers Ökologie. Die Vorlesung wird zum anderen aber auch die systematischen Grundzüge der neuen Environmentalität und des allgemein-ökologischen Denkens entwickeln. Grundlegende Arbeiten der zeitgenössischen Medien- und Techniktheorie (von Risiko- und Katastrophentheorien bis zu radikalen Technoökologien, *biomedia* und *insect media*), die die allgemein-ökologische Einstellung demonstrieren, werden hier in die Untersuchung einfließen.

Die Vorlesung richtet sich an fortgeschrittenere BA-Studierende und an MA-Studierende gleichermaßen und versucht grundsätzlich, in einen neuen medienwissenschaftlichen Forschungsbereich einzuführen. Für MA-Studierende wird darüber hinaus im Anschluss an jedes Veranstaltung ein zweistündiges Seminar angeboten, das einige zentrale in der Vorlesung behandelte Zusammenhänge und Texte im Detail diskutiert und die Vorlesung vertieft. Die im Seminar behandelten Texte werden in Blackboard zur Verfügung gestellt.

051 758 The Fascination with the Open**Hörl /
Burton****Kommentar**

Over the past century or so, concepts of “openness” and “the open” have played important roles in a wide variety of philosophical and theoretical projects, from Bergson's elaboration of a creative evolution to Heidegger's meditations on *aletheia*, from Simondon's considerations of open machines and open objects, from systems thinking and cybernetics to the ethics of deconstruction. Naturally, the different conceptions of the open found in these diverse contexts have shared characteristics. Yet somewhat surprisingly, the open has no clear genealogy. Rather, it seems independently to inspire thinkers working in diverse spheres. What is this fascination with the open, and what might a comparative investigation of its uses reveal about the relationships between the different projects in which it is deployed? Can a general concept of “the open” be identified through these different uses, or must such a definition remain permanently incomplete? Are there particular conceptual experiences coining a certain semantics of the open being significant for the 20th century? What are the implications of the recurrence of certain themes across these projects – such as evolution, truth, futurity, system – whose interrelations are not always obvious? Furthermore, where do we find opposition to the fascination with the open? How is our pursuit of the above questions affected by encountering certain critical approaches to openness (found e.g. within discourses of second-order cybernetics and systems theory)?

This seminar series will address these questions through close reading and discussion of texts in which concepts of the open are prominently deployed. We will consider Bergson's understanding of evolution as a constant fluctuation between open (creative) and closed (static) tendencies, exploring the relationships between this and conceptions of openness in other discourses of life and evolution. We will also be concerned with evolution at the level of culture, considering for example the movement from closed to open societies as theorised by both Bergson and Popper, and the role of the open in Heidegger's thinking of the history of being, particularly the relationship between nature and culture, animal and human. The latter theme will lead us to consider other attempts to reconceive and/or escape traditional oppositions between the human and supposedly non-human categories such as the material, the animal, the technical. Across all these spheres, we will consider the ways in which the open stands for the unknown or the not-yet-present, the indeterminate future or the contingent other.

We will also link our discussions at the philosophical and technical level to considerations of “the open” in contemporary culture and media – how do these projects affect, for example, our understanding of “open source”, openness conceived as a lack of prejudice, or as used in discourses of communication and government? Ultimately, we hope to reach a perspective from which to critically account for the widespread fascination with “the open”; and to assess the characteristics, potentialities and limitations it offers – both in general and in particular theorizations – for engaging with pressing contemporary questions around the changing nature of human and non-human at the material, biological, psychological and cultural levels.

The seminar discussions will be conducted in English. The key texts may be read either in English translation or in the original language (usually French or German). Reference to original language texts is encouraged but not required.

A reading list will be provided at the beginning of the seminars. The key texts discussed in the seminars will be available digitally.

051 759 Science Fiction (II)**Rieger****Kommentar**

Science Fiction war immer schon mehr als nur eine Gattung. Vielmehr weist Science Fiction auf die künftige Gestaltung künftiger Welten, ihrer sozialen, psychologischen und technologischen Ausgestaltung. Dabei ist die Verschränkung von Wissen(schaft) und Fiktion nicht zuletzt für den Stellenwert der Medien sachdienlich, sind doch Zukunftsentwürfe häufig an die Entwicklung künftiger Medien geknüpft – mehr noch, sind Medien oft die treibende Kraft ihrer je-

weiligen Ausgestaltung. Was Medien sind und was sie gewesen sein werden, entscheidet sich oft erst in der Zukunft. Das Projektmodul will gattungsübergreifend den Projektionsraum Science Fiction ausloten, seine Möglichkeiten und seine Limitierungen untersuchen sowie seinen systematischen Ort in der Geschichte des Wissens umreißen. Dazu wird eine Textauswahl einschlägiger Texte im Blackboard zur Verfügung gestellt.

Besonders hinzuweisen ist auf die spezifische Form der zu erbringenden Leistungen, die etwa in einer Publikation, in einer Ausstellung oder einer Präsentation im Internet bestehen kann. Es ist wie bei den Projektmodulen der letzten Semester geplant, die Ergebnisse des Projektmoduls im Rahmen einer kleinen Tagung zu präsentieren.

051 760 Medien der Biologie

Rieger

Kommentar

Die Zurechnung von Medien an die Welt der klassischen Mechanik und der Verweis auf physikalische Gesetzmäßigkeiten sind durch die Karriere der modernen Biologie hinfällig geworden. Längst haben sich Medien an das Leben und die Wissenschaft vom Leben angeschlossen – und das in vielfältiger Weise. Mit diesen unterhalten sie intrikate Wechselverhältnisse. Neue Modellierungen orientieren sich nicht mehr am Tier als seelenlosen Automaten, vielmehr nehmen sie andere Lebewesen in den Blick und ihre Besonderheiten ernst: Über Bewegungsformen wie das Schweben und Schwärmen, über Arten der tierischen Kommunikation und nicht zuletzt über die Frage nach der Komplexität tierischen (Sozial)Verhaltens geben Medien Auskunft. In Form umweltabhängiger Automaten werden Wesen in die Welt gesetzt, die mit realen Tieren interagieren und Formen des Verhaltens stimulieren. Mittels Transgenetik, Enhancement und evolutionärer Robotik werden so Lebewesen wie künstliche Schildkröten oder Leuchthasen, Biobots, Insbots oder Roachbots möglich, die jenseits vermeintlich stabiler Tier-/Mensch-/Maschine-Grenzen auch die Frage nach dem Verhältnis von System und Umwelt neu verhandeln. Die Folge sind Verhandlungen, die unter Begriffen wie Post- oder Transhumanismus die theoretische Vormachtstellung des Menschen auflösen und Theoriebildungen wie die so genannter *mixed societies* ermöglichen – einer synergetischen Gemeinschaft zwischen echten und künstlichen Kakerlaken.

Das Seminar versucht, dieser Konstellation anhand ausgewählter Texte nachzugehen. Diese werden im Blackboard zur Verfügung gestellt.

051 761 Turns – Zur Abfolge wissenschaftlicher Moden (I)

Rieger

Kommentar

Das über zwei Semester angelegte Methodenmodul soll der Rekonstruktion eines allfälligen Phänomens gelten: der unablässigen Abfolge wissenschaftlicher Moden. In Gestalt von turns und mit einem vorgeschalteten Adjektiv (cultural, linguistic, spatial, pictorial, performative u.a.), ausgestattet, scheint eine rege Dynamik in den Wissenschaften die Folge.

Was aber motiviert diese Entwicklung? Wie wirkmächtig sind die einzelnen Konzepte? Welche Halbwertszeit haben sie? Und was passiert mit ihnen nach der Etablierung eines jeweils neuen Turns? Herrscht im Theorieschongel ein Wettbewerb der Verdrängung oder gibt es Formen der Kooperation, der wechselseitigen Ergänzung? Gibt es Wiedergeburten alter Turns? Was sagen Turns über den Zustand der Wissenschaften und des Wissens aus? Sind sie in ihrem Selbstverständnis so revisionsbedürftig, wie es die Dichte und der Verdrängungswettbewerb der Turns nahelegen? Wie kommen sie in Geltung und welchen Geltungsbedürfnissen leisten sie möglicherweise Vorschub? Und nicht zuletzt: Unterscheiden sie sich und wenn ja wie von bloßen Moden und Trends?

Das Seminar versucht, dem anhand ausgewählter Texte nachzugehen. Diese werden im Blackboard zur Verfügung gestellt.

051 762 Medien am Rande**Rieger****Kommentar**

Die Einsatzorte moderner Medien scheinen hinlänglich bekannt. Vor allem ihr Auftreten als Massen- und Unterhaltungsmedien ist so allgegenwärtig wie auch jene Aspekte, die Medien auf den Faktor Datenverarbeitung reduzieren und in dieser Hinsicht Wissensgesellschaften ausdifferenzieren sollen. Das Seminar möchte einen dezidiert anderen Zugang vorschlagen: Statt solcher Medien, die im Zuge einer enormen Erfolgsgeschichte auftraten, die Ergebnisse vorweisen und einer teleologischen Mediengeschichtsschreibung den Weg wiesen, sollen Medien in den Blick geraten, die nicht in Serie gingen, die nicht an den einschlägigen Stellen der Unterhaltung, der Wissensproduktion und Datenverarbeitung verortet ein Schattendasein fristeten. Leitende These wird sein, dass auch und dass gerade solchen Medien ein Wissen eignet, das es zu bergen gilt – zugespitzter, dass Medien am Rand ein Wissen bereit stellen, das den Medien im Zentrum abgeht und das diese Medien auf besondere Weise als Gegenstand wissenschaftlicher Beschäftigung qualifiziert.

Eine Textauswahl wird im Blackboard zur Verfügung gestellt.

051 763 Film und Körper**Fahle****Kommentar**

Leib- und Körpererfahrung spielen in der Ästhetik der Moderne eine wichtige Rolle. Oftmals zielen Künste nicht nur auf Repräsentation, sondern direkt auf Wahrnehmung, Emotionen, Affekte und Reaktionen des Körpers. Zuletzt ist der Körper auch in der Filmtheorie als Thema wieder in den Fokus der Forschung gerückt. „Körper und Film“ kann zunächst auf drei Weisen verstanden werden: als Körper im Film (Protagonisten), als Körper des Films (die materiale Ebene des Films, der „Filmkörper“) und als Zuschauerkörper. Das Seminar behandelt die jüngsten Positionen und Filmbeispiele (aber auch Video, Installation u.ä.) zum Thema Film und Körper (Deleuze, Shaviro, Kennedy, Morsch, Sobchack) und lotet die Möglichkeiten einer um den Begriff des Körpers zentrierten Filmtheorie aus.

051 764 Diaspora**Michaelsen****Kommentar**

Ruth Mayer bezeichnet die „diasporische Situation – das (Über-)Leben als ethnische oder kulturelle Gemeinschaft in der Fremde – [...] als Paradigma der globalisierten Welt“. Stuart Hall hat bereits 1989 das diasporische Kino als Ort der Auseinandersetzung nicht so sehr mit ‚kulturellen Wurzeln‘ als vielmehr mit der machtbedingten Situation in der „Neuen Welt“ beschrieben. Diasporisches Sprechen impliziert immer eine Auseinandersetzung mit hegemonialen und marginalisierten Positionierungen, dem Verhältnis von Nationalstaatlichkeit und kultureller Identität, hybrider Gegenwart und nostalgischen ‚Ursprungsfantasien‘. Im Seminar wird nach den Medien und der Medialität dieser Auseinandersetzungen gefragt und das Konzept der Diaspora selbst kritisch betrachtet.

Literatur:

Stuart Hall: „Cultural Identity and Cinematic Representation“. *Framework*, Nr. 36 (1989), S. 68-81.

Ruth Mayer: *Diaspora. Eine kritische Begriffsbestimmung*. Transcript 2005.

051 765 Filmkritik (I)**Fahle****Kommentar**

Das Projekt übt Filmkritik (ggf. auch mit Blick auf Video, Fernsehen oder ähnliche mediale Formate). Nach einer Durchsicht verschiedener Konzepte von Filmkritik (was will und soll Film-

kritik), sollen die TeilnehmerInnen verschiedene Filmkritiken verfassen und vorstellen. Die Bereitschaft, jede Woche einen Film im Kino zu sehen, ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar. Die Teilnehmerzahl ist auf zwanzig beschränkt. Bei Interesse bitte bis spätestens 1.4. eine einseitige Filmkritik eines aktuellen Kinofilms eigener Wahl an den Dozenten schicken (anstelle eines Motivationsschreibens). Dies gilt nicht für die Studierenden des Internationalen Masters „Film und Audiovisuelle Medien“. Das Projektmodul erstreckt sich über zwei Semester.

051 766 Ästhetik und Ökonomie der Musik im Film**Siewert****Kommentar**

Das Seminar verfolgt das Ziel, das ästhetische Bild-Ton-Verhältnis in Spielfilmen, Dokumentarfilmen und Experimentalfilmen genauer zu bestimmen. Der besondere Fokus liegt auf den Wechselwirkungen von diegetischer und extradiegetischer Musik, den referenziellen Funktionen beim Einsatz von präexistenten Rock-/Popsongs im Gegensatz zu neu komponierter Filmmusik sowie den Funktionsweisen der Musik in Bezug auf die filmische Narration. Im Seminar werden wir der Frage nachgehen, inwieweit rhythmische Kompositionen die Wahrnehmung von Raum, Zeit und Bewegung verändern und auf welche Weise Musik die affektive Beziehung von Film und Zuschauern reorganisieren kann. Ferner wird auf ökonomische Aspekte des Einsatzes von Musik im Film sowie auf die Synergien von Vermarktungsstrategien der Soundtracks und der Filme eingegangen. Zusätzlich zu ästhetischen Analysen werden filmanalytische, filmökonomische und musikanalytische Theorien diskutiert.

051 767 Masterkolloquium**Groß****Kommentar**

Das Masterkolloquium dient der Themenfindung, Vorbereitung und Begleitung der Masterarbeit in inhaltlichen, technischen und formalen Fragen.

051 773 Examens- und Doktorandenkolloquium**Spangenberg****Kommentar**

Das Modul ist für Examenskandidaten (MA) zur Vorstellung der Projekte ihrer Abschlussarbeiten und zur Diskussion von Dissertationsprojekten gedacht. Konzeptuelle Fragestellungen, die damit in Verbindung stehen, können bei Bedarf und in Abstimmung mit den TeilnehmerInnen auch in mehreren Sitzungen vertieft werden.

051 774 Kolloquium für Masterstudierende und DoktorandInnen**Rieger****Kommentar**

Die Veranstaltung dient der regelmäßigen Betreuung und Diskussion laufender Abschlussarbeiten von Studierenden.

051 775 Kolloquium für Masterstudierende und DoktorandInnen**Hörl****Kommentar**

Das Kolloquium ist offen für M.A.-KandidatInnen und DoktorandInnen. Es bietet die Möglichkeit, medienphilosophische, -theoretische, -ökologische Vorhaben in der Regel mit historischer und/oder systematischer Perspektive im Gesamtentwurf oder in Teilen zu präsentieren und ausführlich zu diskutieren. Gelegentlich werden darüber hinaus auch neueste medienwissenschaftliche Forschungstendenzen und -perspektiven besprochen. Die Teilnahme ist

nur nach vorheriger Absprache mit dem Lehrveranstaltungsleiter möglich. Die Veranstaltung wird in zwei Blöcken abgehalten.

051 776 Kolloquium für Masterstudierende und DoktorandInnen

Thomaß

Kommentar

Das Kolloquium richtet sich an fortgeschrittene Masterstudierende, die ihre Masterarbeit planen oder schon dabei sind, sie zu schreiben. Die Auseinandersetzung mit den geplanten und in Arbeit befindlichen Projekten, die aus dem Bereich der Medienpragmatik stammen sollten, steht im Mittelpunkt des Kolloquiums. Je nach Arbeitsstand der KandidatInnen richtet sich das Kolloquium auf die Erarbeitung einer Forschungsfrage, die Konzeptionierung einer Abschlussarbeit oder die Diskussion von Teilaspekten der Ausarbeitung.

MONTAG

08:00h				051 759 Rieger Science Fiction (II)	08:00h
09:00h				Zst., Mi 8-10, GA 1/153	09:00h
10:00h	051 766 Siwert Ästhetik und Ökonomie der Musik im Film	051 724 Stolpe-Krüger Fernsehmagazinsendung TV.RUB	051 738 Rentemeister Konstruktivistische Kommunikationstheorie	051 744 Othmann Frühe Radiotheorien Die (elektrifizierte) Stimme als Medium	10:00h
11:00h	Zst., Mo 10-12, GABF 04/611		Zst., Mo 10-12, GA 1/153		11:00h
12:00h	051 732 Spangenberg Fernsehen in Deutschland. Vom Laborexperiment zum Leitmedium	051 735 Wippich/Westermann ausgetauscht, ersetzt, optimiert	051 744 Othmann Frühe Radiotheorien Die (elektrifizierte) Stimme als Medium		12:00h
13:00h	Zst., Mo 12-14, GABF 04/611	Zst., Mo 12-14, GB 03/42	Zst., Mo 12-14, GA 1/153		13:00h
14:00h		051 700 Spangenberg Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie	051 753 Thomaß Die Zukunft der Zeitung? (II)		14:00h
15:00h		Mo 14-16, HGB 40	Zst., Mo 14-16, GA 1/153		15:00h
16:00h			051 712 Siwert Entgrenzung und Ver-rücktheit im Film	051 754 Thomaß Migration und Vielfalt (II)	16:00h
17:00h			Zst., Mo 16-18, GA 1/138	Zst., Mo 16-18, GA 1/153	17:00h
18:00h			051 758 Hörl / Burton The Fascination with the Open	051 751 Groß Mediale Historiographien	18:00h
19:00h			Zst., Mo 18-20, GABF 04/611	Zst., Mo 18-20, GA 1/153	19:00h

MITTWOCH

IFM VERANSTALTUNGEN SOMMERSEMESTER 2012

08:00h				08:00h	
09:00h				09:00h	
10:00h	051 760 Medien der Biologie	Rieger	051 752 Genreformationen	Groß	10:00h
11:00h	051 742 Der Darm als virtuelle Erlebniswelt	Schröder	051 710 Public Service Media Watch	Thomas/Radoslavov	11:00h
12:00h					12:00h
13:00h					13:00h
14:00h			051 727 Das Internet – alles Crossmedia? Alles Web2.0?	Wagner	14:00h
15:00h					15:00h
16:00h	051 734 Mediengeschichte und -ästhetik der Hand	Andreas	051 722 Jenseits von Kino. Der Kurzfilm zwischen künstlerischem und gesellschaftlichem Experiment	Mundt	16:00h
17:00h					17:00h
18:00h					18:00h
19:00h					19:00h

DONNERSTAG

IFM VERANSTALTUNGEN SOMMERSEMESTER 2012

08:00h				08:00h
09:00h				09:00h
10:00h	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> 051 701 Hohenberger Übung: Medientheorie und Kommunikationstheorie Zst., Do 10-12, GABF 04/611 </div>		<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> 051 761 Rieger Turns - Zur Abfolge wissenschaftlicher Moden (I) Zst., Do 10-12, GA 1/153 </div>	10:00h
11:00h				11:00h
12:00h	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> 051 736 Vowe Boulevard-Presse und Boulevardisierung Zst., Do 12-14, GABF 04/611 </div>	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> 051 739 Ratzkowski Spiele ohne Grenzen Zst., Do 12-14, GB 03/42 </div>	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> 051 756 Spangenberg Optische Medien: Die Legitimation des Wissens durch Experiment und Beobachtung Zst., Do 12-14, GA 1/153 </div>	12:00h
13:00h				13:00h
14:00h	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> 051 720 Weis Filmdramaturgie/Drehbuchhandwerk Zst., 14-tägig, Do 14-18, GB 03/46 05.04., 19.04., 03.05., 24.05., 21.06. und 05.07.2012 </div>	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> 051 702 Hohenberger Übung zur Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie Zst., Do 14-16, GABF 04/611 </div>	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> 061 762 Rieger Medien am Rande Zst., Do 14-16, GA 1/153 </div>	14:00h
15:00h				15:00h
16:00h				16:00h
17:00h	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> Zst., Do 14-18, GB 03/46 </div>	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> 051 723 Fraedrich Filmwirtschaft / Wie und womit wird im Kino Geld verdient? Zst., Do 16.30-18, GABF 04/611 </div>	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> 051 773 Spangenberg Examens- und Doktorandenkolloquium 14-tägig, Do 16-18, GA 1/153 </div>	17:00h
18:00h				18:00h
19:00h	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> 051 733 Surma Gouvernementalität und Fernseh(wissenschaft) Zst., Do 18-20, GABF 04/611 </div>			19:00h

FREITAG

08:00h		08:00h
09:00h		09:00h
10:00h	051 714 Einwächter Fan-tastic? Fan-kulturelle Praktiken in alten und neuen Medien	10:00h
11:00h	2st., Fr 10-12, GABF 04/611	11:00h
12:00h		12:00h
13:00h		13:00h
14:00h	051 737 Hoffmann Antiziganismus. Zu Geschichte und Gegenwart von Zigeunerbildern	14:00h
15:00h	2st., Fr 14-16, GABF 04/611	15:00h
16:00h	051 713 Hoffmann „Im Kino gewesen. Geweint.“ Über Film sprechen III	16:00h
17:00h		17:00h
18:00h	2st., Fr 16-19, GABF 04/611	18:00h
19:00h		19:00h

UNREGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN / BLOCKSEMINARE

051 716	Filipowski	Radio CT: Persönlichkeit und Selbstarstellung im Radio - Möglichkeiten und Herangehensweisen an die Moderation	Blocktermin wird bekannt gegeben
051 763	Fahle	Film und Körper 19.04., 03.05., 14.06. und 12.07.2012, 14-20, GA 1/138	
051 717	Röhneilt	Radio CT: Stimmtraining	Blocktermin wird bekannt gegeben
051 721	Dinsing	Szenisches Erzählen im Rundfunk: das Feature, die dramaturgische Königsdisziplin Blocktermine Sa/So: 30.06./01.07.2012: 10-17, Sa/So: 07.07./08.07.2012: 10-17, GABF 04/611	
051 765	Fahle	Filmkritik (!) Blockveranstaltung 20.04., 04.05., 15.06. und 13.07.2012, 10-16h, GA 1/138	
051 718	Mathei	„Write it, cut it, paste it, save it, load it, check it, quich-rewrite it“: Remix Culture Blocktermine Einführungsveranstaltung: Fr. 06. 04. 12 12-14h, GA 1/153 Fr/Sa. 13./14. 04.12: 12-16h, GA 1/153 19.04.12: Exkursion (Uhrzeit wird noch bekannt gegeben) Fr. 08.06.12: 12-16h, GA 1/153 Fr/Sa 06./07.07.12: 10-16, GA 1/153	
051 767	Groß	Masterkolloquium 14-tägig, n. V., 051 750 Höhenberger Kolloquium für B.A.-Kandidatinnen 14-tägig, nach Vereinbarung	
051 764	Michaelsen	Medien der Diaspora Einführungstermin: Mi. 11.04., 14-16h, GABF 04/611 Blocktermine: Fr. 25.05., 10-18h Sa. 26.05., 10-15h Fr. 22.06., 10-18h Sa. 23.06., 10-15h GA 1/153	
051 719	Stewen	Ideenfindung und Stoffentwicklung für Kino,- Fernseh- und Internetforma Blocktermine: Fr. 13. April 16-18h (Vorbesprechung), Fr. 04. Mai 16-19h Sa. 05. Mai 10.30-17h Fr. 15. Juni 16-19h Sa. 16. Juni 10.30-17h Fr. 20. Juli 16-19h Sa. 21. Juli 10.30-17h GA 1/153	

XI. Nutzungsordnung der Mediathek des Instituts für Medienwissenschaft

Funktionen und Leistungen der Mediathek

Die Mediathek ist zuständig für Aufbau, Archivierung, Verstichwortung und Verleih der audiovisuellen Datenbestände des Instituts für Medienwissenschaft. Sie organisiert Anschaffungen und Aufzeichnungen gemäß der Erfordernisse in Forschung und Lehre und verwaltet die Datenbestände so, dass sie für Lehrende und Studierende verfügbar sind. Hierzu gehören regelmäßige Öffnungszeiten sowie die Erstellung und Aktualisierung eines Katalogs. Die Bestände stehen ausschließlich der universitären Forschung und Lehre zur Verfügung.

Nutzungsberechtigte

Angehörige der Fakultät für Philologie

Die Bestände der Mediathek können von allen Studierenden und Lehrenden der Fakultät für Philologie für die Arbeit im Rahmen von Forschung und Lehre sowie für die Arbeit an Seminar- und Abschlussarbeiten genutzt werden. Gleiches gilt für Lehrende anderer Fakultäten, die Veranstaltungen im Bereich der Medienwissenschaft anbieten.

Andere Universitätsangehörige

Andere Universitätsangehörige können die Bestände der Mediathek nur in Ausnahmefällen nutzen. Hierzu ist ein Antrag bei der Geschäftsführung des Instituts für Medienwissenschaft zu stellen.

Modalitäten von Sichtung / Verleih der Bestände

Bei der Erstausleihe verpflichten sich die Nutzer schriftlich, die Nutzungsordnung einzuhalten. Die Nutzer müssen dabei Adresse, Telefonnummer und Matrikelnummer (bzw. Nummer des Bibliotheksausweises) angeben; die Daten werden in der mediathekseigenen Datenbank gespeichert.

Eine Ausleihe ist nur persönlich zu den jeweils angegebenen Öffnungszeiten (s. Aushänge) möglich und darf nur zu wissenschaftlichen Zwecken erfolgen. Die Ausleihe erfolgt gegen Vorlage des Studentenausweises. Einmal jährlich ist eine aktuelle Studienbescheinigung vorzulegen.

Alle Nutzer sind verpflichtet, auf die Einhaltung von Urheberrechtsbestimmungen zu achten.

Die Materialien sollen im institutseigenen Sichtungsraum GB 04/136 gesichert werden. Bei Videokassetten muss für eine intensive Analysearbeit (Bildsuchlauf, Still etc.) zur Schonung der Bestände eine Arbeitskopie angefertigt werden.

Während der Ausleihe kann keine Recherche stattfinden. Nutzer müssen vor der Ausleihe die gewünschten Signaturen im Katalog der Mediathek ermitteln, der in der Bibliothek (GB 4) ausliegt.¹ Für ausführliche Computerrecherchen im Rahmen von Abschlussarbeiten können gesonderte Termine vereinbart werden.

Kapazitäten und Fristen

Es können maximal 3 Medien (Videokassetten / DVD) auf einmal ausgeliehen werden. Die Ausleihfrist beträgt eine Woche; sofern keine Vormerkung vorliegt, kann die Ausleihfrist telefonisch zu den Öffnungszeiten um eine weitere Woche verlängert werden. Ausnahmeregelungen können nur im Rahmen von Abschlussarbeiten und nach Vorlage einer entsprechenden Bescheinigung des Betreuers / der Betreuerin getroffen werden.

¹ Recherche ist auch im Internet möglich: www.rub.de/ifm

Bei Überschreiten der vereinbarten Leihfrist werden Säumniszuschläge berechnet. Die Gebührenschuld entsteht ohne weiteres durch Ablauf der Frist, auch wenn keine Mahnung ausgesprochen wird.

Säumnisgebühren: bis zu zwei Wochen: EUR 1,00
 jede weitere Woche EUR 2,50

Videobänder müssen bei Abgabe zurückgespult sein. Für jede nicht zurückgespulte Kassette ist ein Betrag von EUR 1,-- zu entrichten.

Auf Beschädigungen der Medien ist bei Rückgabe hinzuweisen. Bei Verlust oder vom Nutzer verschuldeter Beschädigung der entliehenen Medien sind die Wiederbeschaffungskosten zu erstatten.

XII. Nutzungsordnung für das Medienlabor

Das Medienlabor befindet sich auf GB 04 in den Räumen 134, 139 und 301a und ist telefonisch unter der Durchwahl (32)27301 zu erreichen.

1. Voraussetzungen für die Benutzung des Medienlabors

Nutzungsberechtigt sind:

- Studierende der Medienwissenschaft im BA- oder MA-STUDIUM
- Lehrende anderer Institute, sofern sie im laufenden Semester eine Veranstaltung im Bereich Medienwissenschaft anbieten oder für das kommende Semester vorbereiten;
- die Lehrenden des Instituts.

Voraussetzung für die Benutzung der technischen Geräte ist die erfolgreiche Teilnahme an den in jedem Semester angebotenen Kursen zur „Einführung in die Videotechnik“ bzw. der Nachweis über die erfolgreiche Teilnahme an einem vergleichbaren Videokurs (Kamera-, Schnitt- und Tontechnik) oder sonstige nachweisbare Erfahrungen im Umgang mit Videotechnik (z.B. Tätigkeit/Praktikum in Video- oder TV-Produktion).

2. Benutzung des Medienlabors und Ausleihe der Geräte

Die Benutzung der Geräte und der Schnittplätze muss studienbezogen sein und im Zusammenhang mit Seminaren bzw. einer Seminar- oder Abschlussarbeit stehen. Eine entsprechende, von der jeweiligen Lehrkraft unterschriebene Bescheinigung ist vorzulegen. (Formulare sind im Medienlabor erhältlich.)

Terminabsprachen für die Ausleihe der Geräte, die Benutzung der Schnitt- und Sichtungsräume müssen 1-2 Wochen im Voraus erfolgen. Zuständig sind Herr Hawel (Raum 04/352, Tel. 32-23332) oder die studentischen Hilfskräfte (Raum 04/134, Tel. 32-27301). Es kann immer nur ein Termin gebucht werden.

Die Benutzung der Schnitträume ist täglich von 9-13 Uhr und 13-17 Uhr möglich. Termine werden für maximal 4 Stunden vergeben. Festgelegte Termine sind verbindlich und müssen mit Rücksicht auf andere Benutzer eingehalten werden. Andernfalls verfällt der Anspruch auf Benutzung.

Es besteht die Möglichkeit, Videobänder, die in Zusammenhang mit Seminaren bzw. einer Seminar- oder Abschlussarbeit stehen, im Raum GB 04/136 zu sichten.

Geräteausleihe und -rückgabe: täglich 14.15 - 15.45 Uhr in Raum 04/134. Bei der Rückgabe muss eine Rückmeldung über den Zustand des Gerätes gegeben werden. Bei Beschädigung oder Verlust von Geräten und/oder Zubehör besteht persönliche Haftung.

Kopien von Videobändern oder DVDs werden nur nach Vorlage einer Bescheinigung durch eine Lehrkraft angefertigt. Sie werden nur auf Markenbänder & DVDs überspielt, die von den Studierenden mitzubringen sind.